

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

309 (7.7.1914) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport monatlich 2 Nummern „Courier“. Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik u. Lokales: H. Frhr. v. Seckendorff, für bad. Chronik u. den allgem. Teil: Rich. Feldmann, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exmpl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Hüllings-Rotationsmaschinen neuesten Systems, in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expedition:
Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.
Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezugspreis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt 60 Wfg. und in den Amergepeditonen abgeholt 65 Wfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich M. 2.20, Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus geb. M. 2.52.
Beitrag Nummern 5 Wfg. Größere Nummern 10 Wfg.
Anzeigen:
Die Kolonelleite 25 Wfg., die Kleinteile 70 Wfg., Kleinanzeigen an 1 Stelle 1 Wfg. 1 Zeile. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, bei der Abrechnung des Betrages, bei dem die Abrechnung der Beträge und bei Konten außer Recht tritt.

Nr. 309. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Dienstag den 7. Juli 1914. Telefon: Redaktion Nr. 309. 30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 308 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 309 umfasst 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

Oesterreich oder Italien.

Don. Gabriel Hanotaux, gewesener Auslandsminister der Republik, Mitglied der französischen Akademie.

(Unber. Nachdr. verboten.)
Es ist von nicht geringem Interesse, wie sich das albanische Problem in den Augen eines Politikers von so internationalem Ansehen wie des Herrn Hanotaux, des ehemaligen Leiters der auswärtigen Politik Frankreichs, spiegelt. So wenig wir selbst uns seiner Auffassung anschließen können, so ist es immerhin bezeichnend, welche Bedeutung Herr Hanotaux, dem doch tiefere Einblicke hinter die diplomatischen Kulissen vergönnt sind, den in Albanien zwischen Oesterreich und Italien bestehenden Gegensätzen beilegt. Er überschätzt dabei in seinen hier folgenden Ausführungen die Schiedsrichterrolle, die Frankreich in dieser Frage etwa zufallen könnte, mit sehr deutlichen Winken an Italien, um dieses den französischen Mittelmeerinteressen gefügiger zu machen.
Die Redaktion.

Oesterreich und Italien haben in gemeinsamem Einverständnis auf der Londoner Botschafterkonferenz Europa ein neues Fürstentum, Albanien, aufgedrängt. Die Diplomaten wußten genau, daß sie ihre Zeit bei der Gründung dieses totengeborenen, weil unorganischen Staates verloren, aber sie heugelten sich dem Willen der beiden interessierten Mächte.

Die ersten Konsequenzen ihres Beschlusses waren denn auch danach, Serbien und Montenegro nahmen erbittert die Feindseligkeiten wieder auf, die Großmächte mußten in Skutari intervenieren, Griechenland hielt sich für den Epirus an Saloniki und Mazedonien schadlos und Bulgarien stürzte sich kopfüber in den zweiten Balkankrieg, den der Bukarester Friede nur äußerlich abschloß.

Oesterreich war sich von vorneherein der ersten Lage voll bewußt. Es wollte aber durchaus ein selbständiges Albanien haben; es lag ihm alles daran, die erste Hypothek auf das Fürstentum intabulieren zu lassen. Natürlich intervenierte nun auch Italien, und eine Art gemeinsamen diplomatischen Beschlusses wurde vereinbart.

Kein Haus vertritt zwei Herren; auch das kaum Staat gewordene Albanien trägt schon in allen Zügen. Der Fürst wird von seinen eigenen Untertanen bedrängt und wilder Bürgerkrieg ist das einzige, was die „Bazifikation“ der Großmächte erreicht hat.

Zwei Rivalen vertragen sich schlecht, umso schlechter, je öfter sie zusammenkommen, je näher sie beieinanderstehen. Auch in Albanien hat ihr Kontakt nur Reibung hervorgerufen.

Inzwischen laßt sich der „verbannte“ oder „geflüchtete“ Essad Pascha ins Fäustchen. Er sieht seelenvergnügt und sicher in Rom, von wo er augenblicklich eine Fahrt nach Paris unter-

nahm, während der von Oesterreich protegierte Fürst sich immer tiefer in die Fäden verwickelt, die der listige Essad spann. Albanien wird zum Streitobjekt zwischen seinen beiden Beschützern. Soll die Adria deutsch bleiben oder wird sie den Ausgangspunkt zu Italiens Größe bilden?

Dieses Dilemma rührt an die vitalsten Interessen Europas. Die Kompliziertheit des Problems wird noch komplizierter durch den Umstand, daß zwischen Italien und Oesterreich sich ein Wettstreit um Ufer entspinnt, die von Slaven, Hellenen und Türken bewohnt werden und unter der Herrschaft des katholischen, des orthodoxen, des islamitischen Glaubens stehen. Neue Balkanwirren drohen, und der zerbrechliche Friede von Bukarest zeigt mehr als einen Sprung.

Wenn Oesterreich Albanien aufgibt, dann wird es gewürgt und erstickt aus Mangel an Luft; wenn Italien auf das Land verzichtet, dann lähmt es seine eine Seite und stirbt, durch Ueberfluß an Säften, vom Schlag gerührt.

Italien fürchtet, Deutschland werde sich für den stammesverwandten Bundesgenossen entscheiden, heicite sich in Tunis-Tripolis Friede zu machen und verlangt eine Intervention der Großmächte, lies: der Tripel-Entente. Die käme ihm eben gelegen, um Front gegen die zwei deutschen Alliierten zu machen.

Jeht hat Frankreich das Wort.
Es war leicht vorauszu sehen, daß Italien uns eines schönen Tages kommen mußte; auch bilde ich mir gar nichts daraus ein, dieses Faktum schon im Juli 1913 prophezeit zu haben. Bei dem Streit um die Adria wird es ja kaum bleiben, auch die Herrschaft im Mittelmeer will gerecht verteilt sein.

Oesterreich giert nach dem Besitz Albaniens — das ist unbestreitbar. Es will dort zumindest überwiegenen Einfluß, wenn nicht gar Protektorat — ein zweites Bosnien — gewinnen. Selbst wenn es von seinem Deutschstum nicht so sehr vorwärts gedrängt würde — gegen Slaven und Romanen — Albanien ist in seinen Augen nur die notwendige Kompensation für den materiellen Schaden, den die Balkankrisen ihm bereitet haben.

Nun aber würde ein mehr oder minder österreichisches Albanien gewiß das europäische Gleichgewicht erschüttern, was weder Frankreich, noch England, noch Rußland gleichgültig sein kann. Die Tripel-Entente muß auf den Appell Italiens reagieren, der europäische Friede wieder einmal gestützt, wenn nicht befestigt werden.
Andererseits dürfen wir wieder nicht vergessen, daß Italien im Mittelmeer fast schon als Herr und ohne Rücksicht auf seine Nachbarn schaltet. Trotz der freundschaftlichen Winken, an denen es ihm wahrlich nicht gefehlt hat, beruht es sich auf die „Erb-schaft der Römer“. In Afrika, in Asien, im griechischen Archipel — überall trifft man auf seine siegesgewissen Mienen.

Wir müssen also vorerst Garantien für Gegenwart und Zukunft fordern, bevor wir Italien die Kastanien aus dem Feuer holen — wir hätten ja sonst zu Hause Wichtigeres und Ersprießlicheres zu tun. Uns stören die Expansionsgelüste Oesterreichs wenig. Wir finden seine Regierung nie und nir-

gends auf unseren Wegen und haben aufrichtige Sympathie für das Land.

Oesterreich ist ein eminent friedlicher Staat; sein Ehrgeiz geht nur wenig über seine augenblicklichen Grenzen hinaus. Die schwierige Verknötung seiner politischen und ethnographischen Zustände hindert es, Kolonien zu erwerben. Oesterreich ist für keine andere Großmacht eine Gefahr und seine Stärke geradezu europäisches Bedürfnis. Das österreichische Triest ist eine Bürgschaft für den Frieden. Was würde dieser Hafen in anderen Händen bedeuten?

Es gibt also fast ebensoviel Gründe für als wider, und eine Entscheidung ist schwer. Freilich könnte Frankreich noch immer abwarten. Nur dürfte es dabei für ein plus an Sicherheit leicht ein minus an Geltung eintauschen.

Die Notlage im höheren Lehramte Badens.

B.C. Karlsruhe, 7. Juli. Die Anstellungsverhältnisse der badischen Lehramtspraktikanten werden in der „Straßb. Post“ mit denen der elsass-lothringischen Probefandibaten verglichen. Das Blatt kommt zu dem Schlusse, daß — was ja recht begreiflich ist, — in Elsass-Lothringen die Verhältnisse für die Anwärter auf das höhere Schulamt, ähnlich liegen wie in Baden. Dann werden die Vorschläge besprochen, die in der Zweiten Kammer gemacht wurden, um dem Uebel abzuhelfen. Es heißt da: „Keiner der Redner wird sich freilich verhehrt haben, daß seine Pläne und Absichten allein nicht imstande sind, durchgreifend zu verbessern. Ueber einige Palliativ-mitteln sind weder Minister noch Abgeordneten hinausgekommen. Aber, wenn alle Ratschläge auch nur teilweise in die Wirklichkeit umgesetzt werden, so vermögen sie gewiß, wenn auch keine Heilung, so doch merkbare Linderung der Not zu erreichen. Sie sind deshalb auch bei uns auf ihre Anwendungsmöglichkeit zu prüfen. So hat Abg. Rebmann den beachtenswerten Vorschlag gemacht, einige Praktikanten im Sekretariat des Ministeriums zu beschäftigen. Es können gewichtige Bedenken gegen eine solche Neuerung geltend gemacht werden. Aber ihnen stehen solche positive Vorteile nicht nur materieller, sondern auch sozialer Art gegenüber, daß ein Verzicht nur gewagt werden sollte. Ein Einblick in die Technik der Verwaltung würde namentlich solchen wissenschaftlichen Hilfslehren, die einmal für Direktorenstellen in Betracht kommen könnten, von dauerndem Nutzen sein. Dann hat der Minister die Uebernahme von Lehramtspraktikanten in den Handels- und Gewerbeschulbereich in Aussicht gestellt, ebenfalls ein gangbarer Ausweg. Dagegen glaubte er die Einstellung von Lehramtspraktikanten in den Volksschuldienst nicht verantworten zu können. „Darüber würden die Volksschullehrer mit Recht klagen“, meinte er zutreffend. Ähnlich wie im Ministerium könnten einige Kandidaten auch zur Unterstützung von Direktoren angestellt werden. Neben einigen Unterrichtsstunden hätten sie einen Teil der Schreibarbeit zu erledigen. Bekanntlich kann ein Teil der Leiter der größten Anstalten zu Zeiten der Andrang der Arbeiten kaum mehr bewältigen. Viele wertvolle Kraft wird dabei bei mechanischen und äußerlichen Arbeiten vergeudet. Schließlich sei noch auf eines aufmerksam gemacht. Es sind ständig etwa 15 bis 20 anstellungsfähige Kandidaten aller Fächer mit Vertretungen beauftragt. Oft lassen sich diese Leute in ihrer Unkenntnis der Lage aus guten Stellungen zu einer ein- bis zweimonatigen Vertretung irgend eines erkrankten Herrn herausreißen, um hernach auf die Straße gesetzt zu werden und beschäftigungslos zu sein. Könnten nicht ein paar Kandidaten zu wissenschaftlichen Hilfslehrern ernannt und gewissermaßen als sitzende Vertreter verwandt werden, selbst auf

Die Liebe der drei Kirchlein.

Roman von E. Stieler-Marshall.
(Copyright 1914 by Gröthlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)
(75. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.
20.

Der Herbst brachte noch manchen goldenen Sonntag. In das Städtchen kehrten die Studenten zurück und mit ihnen kam Leben und Jugendfröhlichkeit.

Die Kollegs begannen — Professor Kirchlein ging nun wieder jeden Tag unter den Kastanien hinaus nach dem botanischen Institut. Da segte jetzt auch der Novemberwind das braunbürre Laub zusammen, da draußen auf der Allee.

Und Kirchlein fühlte sich mit plötzlicher Wucht müde und alt.

Seine Studenten merkten es ihm an. Es fehlte seinem Vortrag das gewohnte Feuer, das ihn immer so wundervoll durchglüht hatte.

Die süddeutschen Freunde sorgten sich darum. Aber Irmselung versuchte, Berger und sich zu beruhigen.

„Er hat nachgelassen“, ja. Die böse Geschichte hat im arg zugeleht, es ist auch lei Wunder. Aber er wird's überwinde, er wird damit fertig werde.“

Was konnten sie von seines Herzens Krankheit wissen, die guten Jungen?

Nun traf Kirchlein wieder beinahe jeden Tag mit Geheimrat Giselius zusammen. Ihn war, als ob der milde Greis ihm oft heimlich betrachtete, forschend und beinahe schmerzlich. Mit neuer Schwere lastete das Geheimnis auf ihm, das er un-rechterweise vor dem älteren Kollegen hatte.

Endlich einmal ging er gegen Abend zu dem kranken Merkel hinüber, den er oft besuchte.

Der Zustand des armen Mannes hatte sich ein wenig gebessert, er war wieder Herr seiner Zunge und seiner Hände geworden, doch seine Füße blieben hilflos, lahm blieb auch sein Wille. Er hatte die Spannkraft verloren und war ein gedrogener Mann.

Nun also kam Kirchlein mit seiner Bitte zu dem Kranken. „Merkel, armer Freund, wenn Sie die Grundstücke verkaufen, geht unser Garten auch verloren.“

„Ich denke oft, ich denke immer daran —“ sagte Merkel krübe.

„Es war kein Segen beim Wert, weil mein Gewissen nicht rein war —“ sprach Kirchlein ernst. „Merkel erlauben Sie mir, daß ich zu Giselius gehe und ihm alles bekenne. Vielleicht ist die Universitäts in der Lage, das Gelände zu erwerben — und Giselius vollendet frei und offen, was ich in Heimlichkeiterei begann.“

„Jun Sie, was Sie für recht halten, Professor!“ erwiderte Merkel und gab ihm seine fieberhaft heiße Hand.

Kirchlein ging eilends zu Giselius, sah dem seinen alten Herrn gegenüber, berichtigte und beschönigte nicht sein wenig kollegiales Verhalten.

„Es lag eine riesengroße Schwelle auf meinem Wege, Herr Geheimrat“, sagte er — „und ich bin gestraucht. Verzeihen Sie mir!“

Die klaren, milden Augen des Alten blickten ihn durch die goldgefähten Brillengläser gütig und ruhig an.
„Was Sie mir da erzählen, Kollega —“ sprach Giselius lächelnd, beinahe schelmisch — „das ist mir nun durchaus nichts Neues mehr, das habe ich schon seit Monaten gewußt.“

„Herr Geheimrat —“ rief Kirchlein überrascht — „wie ist denn das möglich?“

„Es ist einer zu mir gekommen, sein Name war Baum — und sein Charakter: Schuft!“ — erzählte geradezu behaglich der alte Herr — „der hat mir alles auf das Genaueste berichtet und geschürt. Nun — er wird nicht gern an das Ende dieses Versuches gedacht haben —“ der Geheimrat lagte leise bei der Erinnerung.

Kirchlein sah wie versteinert.

„Nun sehen Sie —“ fuhr Giselius fort — „da habe aweg ich unkollegial gehandelt. Ich hätte Ihnen gleich reinen Wein einschenken müssen. Das Menschliche befreit eben noch allzu oft das Kollegiale. Es war mir zu interessant, abzuwarten, ob Sie nicht doch selbst zu mir kommen würden. Ich hatte eine Bitte mit mir selbst gemacht, daß Sie es nicht lange aushalten würden.“

„Ich hätte es auch nicht lange ausgehalten, Herr Geheimrat —“ bekannte Kirchlein freimütig — „es hat mich ekkig bebrüht.“

„Es war später gut, daß ich um das Geheimnis wußte. Ich hätte sonst an Ihnen irre werden können wie so viele andere. So konnte ich dem Gerede begegnen, das zum Beispiel das Kränzchen meiner Frau bewegte. Es war gewiß durchaus nicht böse gemeint — aber — Sie waren sehr unvorsichtig, Kollega. Sie gingen täglich — und auch noch spät abends — durch ein Seitenpförtchen in jenen Garten. In dem Garten aber wohnte die wunderschöne, junge Frau eines alten, langweiligen Gesellen — — —“

Der alte Gelehrte schwieg und ein leises Rot färbte feine fleische Haut. Kirchlein sah zu Boden. Unendlich fein war die Strafe, die der Geheimrat ihn erdulden ließ.

(Fortsetzung folgt.)

die Gefahr hin, daß der eine oder andere einmal ein paar Tage nicht vollbeschäftigt wäre? Die Schwierigkeiten dieser Regelung sollen nicht verkannt werden; aber es ging vor drei, vier Jahren ganz ohne Vertreter, — weil man sie nicht hatte; also müßte auch jetzt die

angegebene Regelung möglich und durchführbar sein. Es sei noch hinzugefügt, daß sämtliche Vorschläge erhebliche Mittel nicht erfordern."

Karlsruher Bürgerausschuß.

1. Karlsruhe, 7. Juli. Zur Erledigung der vor acht Tagen zurückgestellten 14 Vorlagen war auf heute nachmittags 3 Uhr wiederum eine öffentliche Versammlung des Bürgerausschusses in dem großen Rathsaussaal einberufen. Erschienen waren 77 Herren. Die Sitzung wurde von Herrn Oberbürgermeister Siegrist eröffnet und geleitet.

Es wurde sofort in die Tagesordnung eingetreten. Auf demselben stand zunächst eine Vorlage, die

Pflasterung mehrerer Straßen

betreffend. Der Stadtrat beantragt hierzu, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung erteilen, daß 1. die folgenden Straßenstreifen mit fester Deckung versehen werden. a) die Kriegsstraße zwischen Karl-Friedrich- und Westendstraße mit Stampfpflaster, b) die Kastlatterstraße zwischen Allmend- und Auerstraße mit Granitpflaster, c) die Schillerstraße zwischen Kaiser-Allee und Sofienstraße mit Kleinpflaster im Bereich der Straßenbahngleise mit Schladenpflaster, d) die Sofienstraße zwischen Scheffel- und Körnerstraße mit Granitpflaster, e) die Jollystraße mit Stampfpflaster, f) die Kurvenstraße zwischen Karl- und Roonstraße mit Stampfpflaster, Roonstraße und Hirschbrüde mit Schladenpflaster, g) die Hirschstraße zwischen Stefani- und Kaiserstraße mit Gußasphalt, h) die Douglasstraße zwischen Stefani- und Kaiserstraße mit Gußasphalt, i) die Leopoldstraße zwischen Diakonissenhaus und Kriegsstraße mit Gußasphalt.

2. Der erforderliche Aufwand mit insgesamt 631 246 Mk. aus Anlehensmitteln bestritten und wie folgt getilgt wird: der Betrag von 236 Mk. in 20 Jahren, der Betrag von 6240 Mk. in 25 Jahren, der Betrag von 28 725 Mk. in 30 Jahren, der Rest mit 433 955 Mk. in 37 Jahren.

3. Zur Verwendung der Anlehensmittel eine Frist bis zum Rechnungsabluß des Jahres 1915 festgesetzt wird.

Berichterstatter hierzu war Bürgermeister Dr. Kleinschmidt. Derselbe erläuterte kurz die einzelnen Punkte der Vorlage und ersuchte um Genehmigung der stadttraktischen Vorschläge.

Es liegt ein Antrag Weinschenk (Nat.) und Gen. vor, die Pflasterung der Sofienstraße zwischen Scheffel- und Körnerstraße mit Granit abzulehnen. Der Referent Dr. Kleinschmidt hält die Pflasterung auch dieser Straße für notwendig und ersucht, den Antrag abzulehnen.

Namens des geschäftsleitenden Vorstandes spricht Stadtv. Bechtel (Nat.) zu der Vorlage. Derselbe sei mit Ausnahme des Punktes 1 (Sofienstraße) annehmbar, die Ziffer d sei abzulehnen, da eine spätere Pflasterung dieser Straße mit Asphalt oder ähnlichem Material vorbehalten bleiben müsse. Man könne die Sophienstraße ja vorläufig mit Schotterbelag herstellen.

Stadtv. Weinschenk (Nat.) begründet den nationalliberalen Antrag in ähnlichem Sinne wie der Vordr. er.

Stadtv. Edelmann (Nat.) ersucht um Verbreiterung des Profils der Kurven- und Jollystraße.

Stadtv. Würtner (Soz.) ist für unveränderte Annahme der Vorlage in der Fassung des Stadtrats.

Stadtv. Fischer (Fortf. Rp.) hält die Beschötterung der Sofienstraße nicht für empfehlenswert. Er sei gleichfalls für unveränderte Annahme der stadttraktischen Vorschläge. Wünschenswert sei, daß die Kastlatterstraße so rasch wie möglich hergestellt werde, weil eine spätere Herstellung bedeutend größere Kosten verursachen würde.

Stadtsaurat Bum-Ness wendet sich gegen den Antrag der Nationalliberalen bezüglich der Sofienstraße. Nach Lage der Sache sei an eine Vergrößerung des Verkehrs in der Sofienstraße so wie die Antragsteller sich denselben vorstellen, auf lange Zeit hinaus nicht zu denken. Die von der Beschötterung herrührende Staubplage in der Sofienstraße müsse endlich beseitigt werden.

Stadtv. Moninger ist für Herstellung einer festen Decke in der Sofienstraße; für Granitpflaster aber könne er sich nicht erwärmen, da der Lärm in den mit solchem Pflaster versehenen Straßen für die Anwohner sehr unangenehm wirke.

Stadtv. Deines (Nat.) meint, einer Äußerung des Referenten Dr. Kleinschmidt gegenüber, daß ein Asphaltpflaster absolut kein Luxus sei. Man solle solche Straßen, die doch niemals Straßenbahn bekommen, nicht durch Granitpflaster verderben.

Bei der Abstimmung wird der nationalliberale Antrag abgelehnt und die Vorlage gemäß dem Antrag des Stadtrats angenommen.

Weiter stand zur Beratung die

Pflasterung der Karl-Wilhelmstraße.

Hierzu beantragt der Stadtrat, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung erteilen, daß

1. die Karl-Wilhelmstraße mit fester Deckung versehen, 2. der erforderliche Aufwand mit insgesamt 255 400 Mark aus Anlehensmitteln bestritten und wie folgt getilgt wird: der Betrag von 61 400 Mark in 20 Jahren, der Rest von 194 000 Mark in 37 Jahren;

3. zur Verwendung der Anlehensmittel eine Frist bis zum Rechnungsabluß des Jahres 1915 festgesetzt wird.

Die Vorlage wird nach kurzen Ausführungen des Stadtv. Weinschenk (Nat.), der die Karl-Wilhelmstraße mit Asphalt belegt haben möchte, und einer kurzen Erwiderung des Referenten Dr. Paul fast einstimmig angenommen.

Die nächste Vorlage betraf die

Herstellung der Gartenstraße zwischen Kriegs- und Deurientstraße.

Der Stadtrat beantragt, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung erteilen, daß

1. die Gartenstraße zwischen Kriegs- und Tröbelstraße ortspflanzmäßig hergestellt, mit Kanalisation, Gas-, Wasser- und Stromleitung versehen und mit Granit gepflastert, 2. die Gartenstraße zwischen Tröbel- und Deurientstraße mit Granit gepflastert,

3. der zu 1. und 2. erforderliche Aufwand im Betrage von 158 000 und 34 700 ist 192 700 Mk. aus Anlehensmitteln bestritten,

4. dieser Kredit bis zum Rechnungsabluß des Jahres 1915 offengehalten,

5. folgende Gemeindebeschlüsse erlassen werden: a) „Die Eigentümer der an die Gartenstraße zwischen Tröbel- und Kriegsstraße angrenzenden Grundstücke haben der Stadt die Straßenkosten zu ersetzen. Es finden die „allgemeinen Grundstücke über den Bezug der Eigentümer von Grundstücken zu den Straßenkosten nach § 22 des Ortsstrafengesetzes“ (Beschluss des Bürgerausschusses vom 21. Juni 1909) Anwendung.“ b) „In Abweichung von § 3 des „Gemeindebeschlusses vom 21. Juni 1909 über den Bezug der Grundeigentümer zu den Kosten der unterirdischen Abzugsanlässe gemäß § 23 des Ortsstrafengesetzes“ und von § 6 des „Gemeindebeschlusses vom 25. Juli 1913 über Herstellung und Unterhaltung der Gehwege, Rinnen und dergleichen nach § 24 des Ortsstrafengesetzes“ werden die Beiträge der Angrenzenden für die Kosten des Kanals und der Gehwege in der Gartenstraße zwischen Tröbel- und Kriegsstraße bei unbauten

Grundstücken erst fällig, wenn auf ihnen mit Maurerarbeiten zur Errichtung von Gebäuden begonnen wird.“

Der Referent, Bürgermeister Dr. Paul teilt mit, daß hierzu ein nationalliberaler Antrag vorliege, der den Wunsch ausspreche, bei Herstellung der Gartenstraße von der Tröbel- bis zur Einmündung der Kriegsstraße die Fahrbahnen (abgesehen von dem Streifen bei und zwischen den Gleisen der Straßenbahn) rechts und links mit Asphaltpflaster zu versehen. Bürgermeister Dr. Paul spricht gegen diesen Antrag.

Namens des geschäftsleitenden Vorstandes stimmt Stadtv. Schwall (Soz.) der Vorlage zu, doch unter Abänderung derselben nach dem nationalliberalen Antrage. Auch die Herren Moninger (Nat.) und Oberle (Nat.) sprechen zugunsten der Pflasterung der Gartenstraße mit Asphalt, wohingegen Stadtv. Herrmann (F.P.) sich gegen den nationalliberalen Antrag wendet und unveränderte Annahme der stadttraktischen Vorlage befürwortet.

Stadtv. Stöckle (Nat.) würde es bedauern, wenn das in Frage stehende Stück der Gartenstraße mit Granit gepflastert würde. Der Lärm bei Granitpflaster sei so stark, daß die Anwohner keinen Augenblick mehr Ruhe finden könnten.

Die Abstimmung ergab Annahme des nationalliberalen Abänderungsantrages. Im übrigen wurde die Vorlage entsprechend den Anträgen des Stadtrats angenommen.

Weiter steht zur Beratung die Vorlage betreffend einen Vergleich mit der Gemeinde Knielingen über Entschädigung für Gemarungsabtreifung.

Hierzu beantragt der Stadtrat, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß

1. der in der Vorlage abgedruckte Vergleich zwischen der Stadt Karlsruhe und der Gemeinde Knielingen über eine an Knielingen wegen Gemarungsgrenzübergreifung zu gewährenden Entschädigung von 30 000 Mark abgeschlossen,

2. entsprechend der im § 3 dieses Vergleichs übernommenen Verpflichtung Knielingen mit elektrischer Energie versorgt und der durch die Leitungsanlagen entstehende Aufwand im Betrage von 90 000 Mark, sowie die Entschädigungssumme von 30 000 Mark aus Anlehensmitteln bestritten und nach den bestehenden Grundzügen aus Wirtschaftsmitteln getilgt und

3. dieser Kredit bis zum Rechnungsabluß für das Jahr 1913 offengehalten wird.

Namens des geschäftsleitenden Vorstandes teilt Stadtv. Bechtel (Nat.) mit, daß derselbe die unveränderte Annahme dieser Vorlage empfehle. Der geschäftsleitende Vorstand sei auch dafür, daß die Straßenbahn nach Knielingen, ja sogar bis Maxau, durchgeführt werde.

Stadtv. Katteter (Soz.) stimmt der Vorlage gleichfalls zu, wenngleich er der Ansicht ist, daß die von der Gemeinde Knielingen in dem Vergleich gestellten Ansprüche ziemlich hohe seien. Bei dem sehr fraglichen Ausgang sei ein Prozeß nicht zu empfehlen. Für die Durchführung der Straßenbahn bis Knielingen und eventuell bis Maxau sei auch er zu haben. Redner bittet den Stadtrat, die am vergangenen Dienstag beschlossene Straßenbahnlinie vom Rheinhafen nach Daxlanden möglichst sofort in Angriff nehmen zu lassen.

Oberbürgermeister Siegrist bemerkt hierzu, daß das Gesuch um Konzession der letzten Linie bereits an die Regierung abgegeben sei und auch die übrigen Bedingungen so lagen, daß man auf baldige Erfüllung der von Herrn Katteter geäußerten Wünsche hoffen dürfe. Was die Straßenbahn nach Knielingen betreffe, so habe man bis 1. Juli, eventuell auch bis 31. Dezember 1915 Zeit und hoffe, bis dahin die Straßenbahn durchführen zu können. Man werde gut tun, die Bahn an der Honzellstraße abzweigen zu lassen und bis zum Mühlburger Bahnhof hinüberzuführen. Die Vorlage über die Straßenbahn nach Knielingen werde dem Bürgerausschuß gesondert zugehen.

Stadtv. Moninger (Nat.) betont, daß seine Fraktion den größten Wert auf Durchführung der Straßenbahn bis Maxau lege. Dafür sprächen verschiedene sehr wichtige Interessen.

Stadtv. Schneider (Ftr.) ist der Ansicht, daß die Gemeinde Knielingen eigentlich auf die Zahlung der Entschädigung von 30 000 Mark hätte verzichten können. Auf jeden Fall habe sich die Stadt sehr nobel gegen Knielingen gezeigt. Seine Fraktion sei für Annahme der Vorlage, doch müsse man darauf dringen, daß verschiedene Wege- und Knielinger Gemeinbeigentümer sind, unentgeltlich in den Besitz der Stadt übergehen. Es ist dies eine Wegstrecke des eingemeindeten Gebietes, sowie ein Wegstreifen längs des städtischen Eigentums an der nördlichen Seite der Honzellstraße.

Oberbürgermeister Siegrist hat gegen diese Bedingungen (die seitens der Zentrumsfraktion auch als Antrag vorliegen) nichts einzuwenden. Bei dem Entgegenkommen, das die Stadt der Gemeinde Knielingen in dem vorliegenden Vergleich erweist, könne auch Knielingen Entgegenkommen zeigen.

Nach weiterer Befürwortung des Zentrumsantrages durch Stadtv. Weber (Ftr.) wird sodann abgestimmt. Dabei wird dieser Antrag angenommen. Ebenso wurden die Anträge des Stadtrats einstimmig angenommen.

Die nächste Vorlage betraf die

Herstellung der Straße Am Festplatz und der Mathystraße zwischen Ritter- und Karlstraße.

Die hierzu an den Bürgerausschuß ergangene Vorlage des Stadtrats befragt: der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß die folgenden Gemeindebeschlüsse erlassen werden:

1. „Die Eigentümer der an die Straße „Am Festplatz“ bzw. Mathystraße zwischen Ritter- und Karlstraße angrenzenden Grundstücke haben der Stadt die Straßenkosten zu ersetzen. Es finden die „allgemeinen Grundstücke über den Bezug der Eigentümer von Grundstücken zu den Straßenkosten nach § 22 des Ortsstrafengesetzes“ (Beschluss des Bürgerausschusses vom 21. Juni 1909) Anwendung.“

2. „In Abweichung von § 3 des „Gemeindebeschlusses vom 21. Juni 1909 über den Bezug der Grundeigentümer zu den Kosten der unterirdischen Abzugsanlässe gemäß § 23 des Ortsstrafengesetzes“ und von § 6 des „Gemeindebeschlusses vom 25. Juli 1913 über Herstellung und Unterhaltung der Gehwege, Rinnen und dergleichen nach § 24 des Ortsstrafengesetzes“ werden die Beiträge der Angrenzenden für die Kosten des Kanals und der Gehwege in der Straße „Am Festplatz“ bei unbauten Grundstücken erst fällig, wenn auf ihnen mit Maurerarbeiten zur Errichtung von Gebäuden begonnen wird.“

Nach kurzen Bemerkungen des Stadtv. v. Müller (Fortf. Rp.) wird auch diese Vorlage einstimmig angenommen.

Auch die folgende Vorlage betraf Straßenherstellungen und zwar die

Herstellung von Straßen im Weiheräckergebiet.

Der Stadtrat beantragt, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß folgende gleichlautende Gemeindebeschlüsse erlassen werden: „Die Eigentümer der an die Dreifamstraße von der

Murgstraße bis 23,50 Meter östlich der Mainstraße, Mainstraße zwischen Dreifam- und Engstraße, Engstraße zwischen Murg- und Mainstraße, Redarstraße von der Engstraße bis 65,50 Meter nördlich der Dreifamstraße, Pfingstraße angrenzenden Grundstücke haben der Stadt die Straßenkosten zu ersetzen. Es finden die „allgemeinen Grundstücke über den Bezug der Eigentümer von Grundstücken zu den Straßenkosten nach § 22 des Ortsstrafengesetzes“ (Beschluss des Bürgerausschusses vom 21. Juni 1909) mit der Maßgabe Anwendung, daß auch hinsichtlich der unbauten Grundstücke die Beiträge fällig werden, sobald die Ortsstraße benutzbar hergestellt ist.“

Die Vorlage findet debatteloses einstimmige Annahme.

Ferner wurde Beschluß gefaßt über den

Ankauf des Anwesens Hardt-Strasse 7.

Hierzu beantragt der Stadtrat, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß 1. die Stadtgemeinde das den Erben des Wirts Jakob Wirth dahier gehörige Anwesen Hardt-Strasse 7, Lagerbuch Nr. 4943, im Flächenmaß von 20 a 68 qm nebst den darauf befindlichen Gebäulichkeiten und Bäumen zum Preis von 20 Mk. für das Quadratmeter, somit um den Gesamtpreis von 41 360 Mk. erwirkt und 2. der hierdurch entstehende Aufwand zusätzlich der auf 1470 Mark veranschlagten Kosten aus Anlehensmitteln bestritten wird.

Auch diese Vorlage wurde ohne Debatte angenommen.

Die nächste Vorlage betraf den

Verkauf verschiedener Grundstücke.

Der Stadtrat beantragt, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu geben, daß die Grundstücke Lagerbuch Nr. 4769 a, groß 455 qm und Lagerbuch Nr. 5136 b, groß 733 qm, Ecke Hardt- und Kanonenstraße, zum Preise von 10 Mark für das Quadratmeter insgesamt zum Preise von 4550 Mark und 7330 Mark ist 11 880 Mk. unter den in der Vorlage abgedrucktem Vertrag enthaltenen Bedingungen an den Reichs-(Militär-)Fiskus verkauft werden.

Oberbürgermeister Siegrist bemerkt hierzu, daß die Seeresverwaltung den Wunsch ausgesprochen habe, sie von der Stadt zu billigerem Preis evtl. unentgeltlich erwerben zu können, da sie es anlässlich anderer Geländeverkaufs-Vertrages zwischen der Stadt und der Militärverwaltung und man solle die Vorlage nur unter der Bedingung annehmen, daß das Kriegsministerium auch den anderen Vertrag anerkenne.

Stadtv. Sauer (Soz.) befürwortet namens des geschäftsleitenden Ausschusses den Antrag des Stadtrats trotz lebhafter Bedenken im Einzelheiten.

Auch die Stadtv. Herrmann und Schneider (Ftr.) sind mit der Vorlage einverstanden. Derselbe wird sodann unter den vom Vorsitzenden angegebenen Voraussetzungen einstimmig angenommen.

Die sodann zur Beratung stehende Vorlage betraf wiederum eine Straßenherstellung und zwar die

Herstellung der Verden-Strasse

zwischen der Rhein-Strasse und der Nordgrenze des Grundstücks Lg. Nr. 5061 d. Hierzu beantragt der Stadtrat, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß

1. die Verden-Strasse zwischen der Rhein-Strasse und der Nordgrenze des Grundstücks Lagerbuch Nr. 5061 d ortspflanzmäßig hergestellt und mit Gas-, Wasser- und Stromleitung versehen,

2. der erforderliche Aufwand mit insgesamt 10 730 Mark aus Anlehensmitteln bestritten,

3. zur Verwendung dieser Mittel Frist bis zum Rechnungsabluß für das Jahr 1915 bestimmt,

4. folgender Gemeindebeschluss erlassen wird: § 1. „Das Ortsstatut vom 18. Juli 1887 über den Erlaß von Straßenherstellungskosten wird, soweit es sich auf die „Straße auf dem Neugraben“ (heut Verden-Strasse) bezieht, aufgehoben.“ § 2. „Die Eigentümer der an die Verden-Strasse zwischen der Rhein-Strasse und der Nordgrenze des Grundstücks Lagerbuch Nr. 5061 d angrenzenden Grundstücke haben der Stadt die Straßenkosten zu ersetzen. Es finden die „allgemeinen Grundstücke über den Bezug der Eigentümer von Grundstücken zu den Straßenkosten nach § 22 des Ortsstrafengesetzes“ (Beschluss des Bürgerausschusses vom 21. Juni 1909) mit der Maßgabe Anwendung, daß auch hinsichtlich der unbauten Grundstücke die Beiträge fällig werden, sobald die Ortsstraße benutzbar hergestellt ist.“

Auch diese Vorlage wird einstimmig angenommen.

Von großem Interesse für den Stadtteil Rintheim war die nächste Vorlage. Derselbe betraf den

Bau einer Turnhalle und einer Spritzenremise beim Schulhaus im Stadtteil Rintheim.

In der dem Bürgerausschuß seitens des Stadtrats überreichten Vorlage wird beantragt, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß

1. beim Schulhaus im Stadtteil Rintheim eine Turnhalle und eine Spritzenremise nach den vom städtischen Hochbauamt ausgearbeiteten Plänen erbaut,

2. der erforderliche Bauaufwand von 43 600 Mark für die Turnhalle und von 5 200 Mark für die Spritzenremise aus Anlehensmitteln bestritten und nach den bestehenden Grundzügen amortisiert und

3. für die Verwendung dieser Anlehensmittel eine Frist bis 31. Dezember 1916 bewilligt wird.

In der Begründung dieser Vorlage ist u. a. gesagt: Der Stadtteil Rintheim war bisher der einzige eingemeindete Vorort, dessen Volksschulabteilung (mit zurzeit 465 Schülern) noch keine Turnhalle besitzt. Der Bau einer Turnhalle wurde bei der im Jahre 1912 vorgenommenen Erweiterung des Schulhauses in Erwägung gezogen; um aber den Beginn der Bauarbeiten nicht zu verzögern, ist damals von der sofortigen Vorlage des Projekts für eine Turnhalle abgesehen und dieser Teil der Schulhausweiterung besonderer Behandlung vorbehalten worden. Das Hochbauamt hat inzwischen ein Projekt für den Bau einer Turnhalle und einer Spritzenremise ausgearbeitet, zu dem nunmehr die Zustimmung des Bürgerausschusses eingeholt wird, an deren Erteilung nicht zu zweifeln ist.

Bürgermeister Dr. Kleinschmidt befürwortet die Vorlage in warmen Worten. Ebenso empfiehlt Stadtv. Sauer die Vorlage namens des geschäftsleitenden Ausschusses.

Nach kurzen Ausführungen der Stadtv. Wörner (Soz.) und Gebler (Nat.) bezüglich Befestigung des alten Rathauses, das ein Verleschshindernis sei, findet die Vorlage einstimmige Annahme.

Zur Beratung stand sodann die wichtige Vorlage betreffend

Die Errichtung einer Milchkentrale.

Nach vor Eintritt in die Bepfropfung von Einzelheiten der Vorlage beantragt Stadtv. Helbing (Fortf. Rp.) namens des geschäftsleitenden Ausschusses Beratung der Vorlage, da lebhaftes Bedenken seitens der Interessenten vorlägen und eine nochmalige gründliche Prüfung dieser Vorlage in einer gemischten Kommission sehr am Platze wäre.

Oberbürgermeister Siegrist hat gegen eine vorläufige Zurückstellung nichts einzuwenden.

Stadtv. Hipp (Soz.) ersucht, die Vorlage sofort zu beraten. Die Frage sei wichtig und genügend geklärt. Die Fortschrittler hätten

leht nur Angst bekommen. Man versuche jetzt mit dieser Vertagung die Vorlage verschwinden zu lassen.

Stadtv. Wajchang (Zortfchr.) weist den Vorwurf, daß seine Partei jetzt Angst bekommen hätte, entschieden zurück.

Auch Stadtv. Rebmann (Natl.) wendet sich gegen die Ausführungen des Stadtv. Hipp. Der Vorwurf, man wolle die Vorlage verschwinden lassen, sei absolut unbegründet und ungerechtfertigt.

In ähnlicher Weise spricht sich Oberbürgermeister Siegrist aus. Er sei keinesfalls für ein Verschwinden der Vorlage, erhoffe sich vielmehr aus der Vertagung derselben eine spätere Annahme.

Stadtv. Strobel (Str.) spricht gegen die Vertagung. Seine Forderung sei sich in der Frage der Milchversorgung völlig klar und sie bedürfe keiner weiteren Frist.

In kurzer weiterer Debatte erörtern die Stadtv. Sauer (Soz.), Rebmann (Natl.), Westel (Natl.), Hof (Soz.), Frühhaus (Zortfchr.) und Philipp (Soz.) die Frage, ob die Angelegenheit genügend vorbereitet oder ob es besser sei, nochmals unter Heranziehung von Gutachten einen Ausschuß damit zu beschäftigen. Die Sozialdemokraten verneinten dabei die Notwendigkeit der Vertagung, die übrigen Redner sprachen sich dafür aus.

Oberbürgermeister Siegrist erhebt entschiedenen Widerspruch gegen die Aeußerung in der Interessentengruppe aus. Davon könne selbstverständlich gar keine Rede sein.

Bei der Abstimmung wird die Vorlage an eine gemischte Kommission verwiesen.

Weiter kam sodann zur Beratung eine Vorlage über den Verkauf von Grundstücken im Gewann Oberfeld.

Der Stadtrat beantragt, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß 1. die im Gewann Oberfeld beim Aufwachen der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe gelegenen Grundstücke Lagerbuch Nr. 4953 (16 Ar 67 Am.), Lagerbuch Nr. 4956 (32 Ar 79 Am.), Lagerbuch Nr. 4958 (16 Ar 45 Am.) und Lagerbuch Nr. 4959 (16 Ar 97 Am.) mit insgesamt 112 Ar 88 Am. zum Gesamtpreis von 42888 Mark für die Stadtgemeinde erworben und 2. dieser Kaufpreis zuzüglich der Kaufkosten im vorausschätzlichen Betrage von 1505 Mark aus Anlehensmitteln bestritten wird.

Die Vorlage wurde angenommen.

(Die Sitzung dauert bei Schluß der Redaktion fort.)

Vermischtes.

Berlin, 7. Juli. Aus Deutsch-Ostafrika meldet ein Telegramm des Gouverneurs, daß die Stadt und der Hafen von Dar-es-Salaam als pestfrei erklärt worden sind.

Berlin, 7. Juli. (Tel.) Der Kriminalschußmann Waidt wurde gestern nacht in Steglitz von einem Mann namens Krohne, den er verfolgte, durch drei Revolverkugeln so schwer verwundet, daß er bald darauf verstarb. Der Täter wurde verhaftet.

Magdeburg, 7. Juli. (Tel.) Die „Magdeburgerische Zeitung“ meldet: Der Gerbereibesitzer Paul Masphul in Burg erschoß gestern abend nach einem Streit seine Mutter und dann sich selbst mit einem Jagdgewehr. Zwischen Masphul und seiner Mutter schweben Prozesse in Geldangelegenheiten.

Bern, 7. Juli. (Tel.) In Bern fand am 4. d. M. aus Anlaß des 25jährigen Dienstjubiläums des Direktors Dr. Schmidt vom schweizerischen Gesundheitsamt eine Feier statt, zu der zahlreiche Vertreter von Universitäten, Korporationen und Vereinen, auch aus dem Ausland, sich eingefunden hatten. Direktor Schmidt hat das Gesundheitswesen der Schweiz von Grund auf organisiert und ist wesentlich beteiligt an den internationalen Maßnahmen der Seuchenbekämpfung. Aus Deutschland hatten Staatssekretär Delbrück, Präsident Bamm, Ministerialdirektor Kirchner telegraphische Glückwünsche gesandt. Namens der internationalen Vereinigung gegen die Tuberkulose überreichte Professor Panwitz eine von Kindern der hiesigen gewerblichen Berufsschule zu hohenfestlichen künstlerisch hergestellte Adresse.

Paris, 7. Juli. (Tel.) Eine 49 Jahre alte Frau namens Marie Amiot stürzte sich in einem Anfall von Neurasthenie aus ihrer im 5. Stock gelegenen Wohnung auf das Straßengitter hinunter. Sie wurde bewußtlos ins Krankenhaushaus geschafft, kam jedoch nach etwa einer halben Stunde wieder zu sich und konnte ohne die geringste Verletzung in ihre Wohnung zurückkehren.

Paris, 7. Juli. (Tel.) Vor einigen Wochen verhaftete die Polizei gelegentlich eines Ladendiebstahls mehrere Individuen, die der Tat dringend verdächtig erschienen. Die polizeiliche Untersuchung hat jetzt ergeben, daß man es mit einer großzügigen Diebesorganisation zu tun hat. Etwa 65 weitere Verhaftungen sind vorgenommen worden und die Zahl der erlassenen Haftbefehle beläuft sich auf über 300. Bei den Räubersführern förderte man große Mengen gestohlenen Gutes zutage. Auch ein Deutscher, der eifrig gesucht wird, soll ein Hauptmitglied der Bande sein.

London, 7. Juli. (Tel.) Wie bereits gemeldet, wurde gestern ein Deutscher, namens Fahrennoch, von dem Gericht in London einem Verhör unterzogen, nachdem die deutsche Regierung seine Auslieferung verlangt hatte. Fahrennoch ist angeklagt, im Walde von Kirchellen in Hessen einen Förster erschossen zu haben. Er erzählte den Richtern, daß nicht er, sondern ein gewisser Bregmann die Tat ausgeführt habe. Da dieser jedoch Frau und Kinder habe und er selbst ledig sei, habe er auf Bitten Bregmanns eingewilligt, aus dem Walde zu fliehen, um auf diese Weise jeden Verdacht von dem wirklichen Täter abzulenkten. Das Gericht vertagte sich nach dieser Erklärung und wird in der nächsten Sitzung seinen Beschluß fassen.

Newyork, 7. Juli. (Tel.) In New-Orleans sind mehrere Fälle von Bubonepest festgestellt worden. Zwei von ihnen sind bereits tödlich verlaufen. Drei Personen liegen lebensgefährlich erkrankt darnieder. Man hat die umfassendsten Maßnahmen getroffen.

Aus dem gewerblichen Leben.

Berlin, 7. Juli. (Privat.) Zur Beilegung des Streites der Kassenzürge im Kreise Nieder-Barnim hat der preussische Handelsminister auf morgen nachmittag 4 Uhr eine Besprechung im Oberverwaltungsamt Groß-Berlin einberufen, an der voraussichtlich auch Vertreter des Leipziger Verbandes der Zürge teilnehmen werden.

Valadolid, 7. Juli. (Tel.) Der Zustand in den hiesigen Giebereien hat gestern einen ernsteren Charakter ange-

nommen. Polizei und Gendarmen wurden von der Menge mit Steinen beworfen und mußten von der Waffe Gebrauch machen. Mehrere Gendarmen und Polizisten, sowie mehrere Ausländige wurden leichter verletzt. Auch eine Reihe von Verhaftungen wurden vorgenommen. Gendarmepatrouillen durchziehen die innere Stadt.

Vom Wetter.

Memel, 7. Juli. (Privat.) In Nord- und besonders in Ostdeutschland hält die große Hitze weiter an. An der Ostküste stiegen gestern die Temperaturen bis 32 Grad Celsius im Schatten. Schon in den Frühstunden ist es ungewöhnlich warm. Memel meldet um 8 Uhr früh bereits 26 Grad im Schatten, Bromberg, Breslau, Rügen und Neujahrwasser berichten ebenfalls schon in den ersten Vormittagsstunden bei klarem, sonnigen Wetter 25 bis 28 Grad Celsius im Schatten. Auch in Berlin ist die Temperatur erneut gestiegen, während in West- und Süddeutschland unbeständiges und kühles Wetter eingetreten ist.

Dezete Telegramme der „Badischen Presse“.

Riel, 7. Juli. Der Kaiser hat heute morgen gleich nach 6 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ die Nordlandsreise angetreten. Der Turbinendampfer Kostok und das Dampfschiffboot Sleipner begleiten die Kaiser-Yacht.

Berlin, 7. Juli. Die vorläufige Tagesordnung für den am 12. September zu Würzburg stattfindenden diesjährigen sozialdemokratischen Parteitag gestaltet sich folgendermaßen: 1. Geschäftsbericht des Parteivorstandes, Referent Frau Zieg und Genosse Braun. 2. Bericht der Kontrollkommission, Referent Bod. 3. Bericht der Reichstagsfraktion, Referent Bogtherr. 4. Militärstaat und Demokratie, Referent Dr. Lensch. 5. Wirtschaftspolitik und Koalitionsfrage, Referent Molkenbühr. 6. Bericht über den internationalen Kongress in Wien, Referent Haale.

Cronberg (Taunus), 7. Juli. Prinz Friedrich Karl von Hessen hat heute früh Schloß Friedrichshof verlassen. Er be- gibt sich über Stuttgart, wo er einige Tage verweilt, auf mehrere Wochen nach der Schweiz.

Darmstadt, 7. Juli. Die Zweite Kammer erledigte in ihrer heutigen Sitzung die Rückäußerungen der Ersten Kammer in sämtlichen Punkten durch Zustimmung zu deren Beschlüssen und nahm dann die Regierungsvorlage betreffend den Staatsvertrag zwischen der badischen und hessischen Regierung über den Bau einer Eisenbahn von Redarsteinach nach Schönau im Odenwälder Steinaltal an. Des weiteren teilte Präsident Köhler ein Schreiben des Staatsministeriums mit, in dem angekündigt wird, daß der Großherzog am Donnerstag, den 9. Juli den 35. Landtag auflösen werde.

Zabern, 7. Juli. In der Schadenersatzklage des Arbeiters Murer gegen den Leutnant Freiherrn von Forstner wegen Verführung eines unbefohlenen Mädchens ist heute vormittag von der Zivilkammer des hiesigen Landgerichts auf Beweisbeschluss erkannt worden. Die Sache wurde vertagt.

kg. Lemberg, 7. Juli. (Privatmeldung.) Hier und in Kratau sind in den letzten Tagen von den polnischen Korporationen Aufrufe an die Bevölkerung veröffentlicht worden, die zum allgemeinen und strengen Boykott aller deutschen Waren aufzufordern. Die Aufrufe tragen die Unterschriften hervorragender polnischer Politiker.

Paris, 7. Juli. Infolge der Besetzung der Borku- und Tibesti-Gebiete in Mittelafrika durch die französischen Truppen wird ein neues Gouvernement gebildet werden, das von dem General-Gouverneur von Französisch-Aequatorialafrika abhängig ist. Es wird das Territorium von Tschad, Borku und Tibesti und die Dafen Ngabem und Bilma umfassen, den Namen Zentralafrika und ein besonderes Budget haben, jedoch noch einige Jahre als Gouverneur eine militärische Persönlichkeit erhalten.

Madrid, 7. Juli. Im Laufe eines stürmischen Meetings im Tivoli-Theater in Barcelona haben 10 000 Mitglieder der radikalen Partei beschlossen, vom Stadtrat die Errichtung einer Statue zur Erinnerung an den 1909 erschossenen Sozialisten Ferrer zu fordern.

London, 7. Juli. Die bekannte französische Sängerin Yvette Guilbert ist unter die Suffragetten gegangen. Sie wird bei dieser Gelegenheit auch mehrere Lieder aus ihrer Sammlung alter historischer Chançons zum Vortrag bringen.

Tschechische Ueberfälle.

Wien, 7. Juli. (Priv.) Aus Brünn (Mähren) wird gemeldet: Der Deutschenbühn der Tschechen, der sich in den letzten Jahren eine größere Reserve aufgelegt, beginnt wieder Formen anzunehmen, die an vergangene schlimmere Zeiten erinnern. Fast jede Nacht werden deutsche Studenten von Tschechen überfallen und mißhandelt.

Letzten Sonntag fuhren 30 Mitglieder eines deutschen Gesangsvereins auf das Schlachtfeld von Kulteritz. Dort wurden sie von 300 tschechischen Turnern mit Knüppeln und Steinen angegriffen. Mehrere Personen wurden erheblich verletzt. Mehrfach erging es den Mitgliedern und Gästen des deutschen akademischen Gesangsvereins in Brünn, die eine Bergnützungsjahrt nach Segengotts unternahmen und gleichfalls von Tschechen überfallen wurden.

Zur Verhaftung anarchistischer Russen.

Bourtoise, 7. Juli. Die beiden verhafteten Russen, namens Trojanorowsky und Kiritck, wurden einem Verhör unterzogen. Kiritck erklärte, daß er die beiden Bomben in Paris hergestellt habe und daß sie dazu dienen sollten, den Kaiser von Rußland bei nächster Gelegenheit zu töten. Er habe sich die Browningpistole gekauft, um nach dem Attentat sich selbst das Leben zu nehmen. Die Bomben, welche noch nicht unterzucht sind, sollen nach Angabe einiger Augenzeugen eine fürchtbare Explosionskraft besitzen. Die Polizei unternahm in den Wohnungen der beiden Russen, die sich in Paris aufhielten, Durchsuchungen vor, konnte jedoch nichts Verdächtiges finden.

Die Ereignisse in Marokko.

Paris, 7. Juli. In der radikalen Presse werden immer lebhaftere Angriffe gegen die Art der Kriegsführung in Marokko erhoben. So schreibt die „Aurore“: „Dank der Geistesverfassung des Generalstabes und des Befehlshabers, dehnen sich die kriegerischen Operationen immer mehr aus. General Dauterney nennt dies, einen

Deflekt ausbreiten, es ist eher ein Bluff, der immer größer wird. Die Gegner sind Stämme, denen man ihre Rasboos zerstört hat und die man durch ein unbarmherziges Kesseltreiben zur Verzweiflung bringt. In einem Gefecht gegen 700 Marokkaner wurden auf französischer Seite 1800 Granaten und 80 000 Gewehrpatronen verbraucht. So sieht die Pazifizierung aus!“

Der „Ereclior“ schreibt: „Die gegenwärtige europäische Lage gestattet es durchaus nicht, Verstärkungen nach Marokko zu entsenden. Aber ebenso unmöglich sei eine Verringerung der dortigen Mannschaftebestände. Um die Eroberung Marokkos durchzuführen, müsse man baldige mehrere neue Regimenter von Eingeborenen schaffen, ein Spahi-Regiment, die schwarzen Truppen beträchtlich vermehren, und das Befehlshaberskorps mit einer stärkeren Artillerie ausrüsten.“

Die mexikanische Frage.

Veracruz, 7. Juli. Nach einer Meldung des Agenten der Konstitutionalisten soll eine große Zahl von Bundesstruppen, die der amerikanischen Vorpotenlinie gegenüber steht, gemeutert haben.

Zur Lage auf dem Balkan.

Paris, 7. Juli. Einer offiziösen Mitteilung zufolge hat das Ministerium des Aeußern den Gesandten in Durazzo, de Fontenay, beauftragt, alle erforderlichen Maßnahmen zur Befreiung der von den Ausständischen festgenommenen Franzosen zu treffen. Die Zahl der gefangenen Franzosen, unter denen sich eine Frau und ein Kind befinden, beträgt nach einer gestern eingetroffenen Meldung sechs Personen.

Paris, 7. Juli. In einer Besprechung der Reihe Turhan Paschas nach Wien gibt das „Echo de Paris“ eine Aufstellung über die Verwendung der 10 Millionen, die dem Prinzen zu Wien vorgeschlagen worden sind, und verteidigt sich zu der fälschlichen Behauptung, daß die vor der Invention der Kontrollkommission verausgabten zwei Millionen ganz nutzlos verausgabt sind. Für die Schaffung des Schatzmeistersamts sei 1/2 Million, für die Verwaltungsorganisation 1/2 Million und für Kriegsmaterial 7 Millionen zwecklos vergeudet worden. Das Blatt bemerkt hierzu: „Diese Ausgaben sind nicht dazu angetan, um die Mächte zu ermutigen, dem Fürsten weitere Hilfsgeelder zur Verfügung zu stellen.“

Der Ueberfall auf die Insel Guni.

London, 7. Juli. Der Generalgouverneur von Chios gab der Regierung in Athen telegraphisch einige Einzelheiten über den Handstreich, der von Türken am Freitag und Samstag auf die Insel Guni ausgeführt wurde. Am Freitag traf ein Torpedojäger plötzlich vor der Insel ein und gab einige Schüsse ab. Matrosen landeten und raubten einige 20 Frauen und Kinder und brachten sie an Bord, worauf das Schiff sofort abfuhr. Am nächsten Tage kam es wieder und beschlagnahmte einige Boote im Hafen und fuhr dann ab.

Der griechische Gesandte in Konstantinopel überreichte gestern nachmittag dem Großwesir eine Note, in welcher die griechische Regierung Aufklärung über diesen Akt verlangt. Man versichert, daß die griechische Regierung einige Kriegsschiffe in die asiatischen Gewässer entsenden wird. Diese Maßnahme war bisher im Interesse des Friedens nicht getroffen worden. Die Nachrichten aus Kleinasien lauten sehr schlimm. Von allen Seiten hört man, daß die Verfolgungen der Griechen wieder aufgenommen werden.

Das Attentat von Serajewo.

Wien, 7. Juli. Kaiser Franz Josef ist heute früh 8.30 Uhr wieder nach Ischl abgereist.

Wien, 7. Juli. (Priv.) In den nächsten Tagen wird Erzherzog Friedrich als Nachfolger des ermordeten Erzherzogs Franz Ferdinand nunmehr zum General-Armeeinspektor ernannt werden. (Erzherzog Friedrich, geb. 4. Juni 1856, ist ein Enkel des Erzherzogs Karl, des Siegers von Aspern; in seinem Hause lernte Erzherzog Franz Ferdinand die Gräfin Chotek als Hofdame der Erzherzogin Friedrich kennen.) Der Kaiser soll dem Erzherzog Friedrich erklärt haben: „Es ist mein Herzenswunsch, daß Du diese Stelle übernimmst“. Der Erzherzog wird sich in seiner neuen militärischen Eigenschaft in den ersten Tagen dem Kaiser vorstellen und bei den nächsten Manövern schon kommandieren. — Zum Generalinspekteur der Flotte wurde Admiral Haus ernannt.

Wien, 7. Juli. (Priv.) Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Petersburg, daß in dortigen hohen Kreisen die Meinung bestehe, daß Rußland, wenn Oesterreich-Ungarn auf einer Untersuchung wegen der Ermordung des Thronfolgerpaars in Serbien beharre, dagegen nichts einzuwenden habe. Das monarchische Prinzip in Rußland sei so stark, daß es natürlich sei, daß Rußland einen solchen Schritt Oesterreich-Ungarns nicht mißbilligen würde.

Agram, 7. Juli. Nach dem heutigen Requiem für den Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin demonstrierte eine kleine Gruppe von Anhängern Franzts mit dem Parteiführer selbst an der Spitze; die Demonstration richtete sich gegen die in den Landtag ziehenden Abgeordneten der Majorität, denen Schmahhufe zugerufen wurden. Im Landtag, wo sich die Ständekammern erneuerten, wurde Franz heute für neunzig und sechs andere Mitglieder bis zu sechzig Sitzungen ausgeschlossen. Die übrig gebliebenen vier Anhänger Franzts verließen demonstrativ den Saal, wo nur die Starce-Bics-Partei als Opposition verbleibt.

CUSENIER EXTRA SEC CURAÇAO Erste Marke der Welt

CERESIT macht nasse Keller feuchte Wohnungen garantiert staubrocken

Verlag: G. Schöner, Karlsruhe.

Badische Chronik.

Grünwettersbach, 7. Juli. Am letzten Sonntag hielt der Pfingstturngau in dem schön gelegenen Ort Grünwettersbach sein 3. Jüglingspreisturnen ab. Angetreten zum Wettkampf waren 143 Jüglinge und 18 Gauvereine. Es war wirklich eine Freude zuzusehen, wie die jungen Turner alle ihre Kraft einsetzten, um einen Ehrentanz zu erringen. Gerade 100 Jüglingen ist es gelungen, geschmückt mit demselben nach Hause zu ziehen. Auch erhielten alle Gauvereine Kränze. Worte des Dankes richtete Herr Gauvertreter Th. Soufert von Eggenstein an die Festversammlung und Gemeindevorstand für den freundlichen Empfang, aber auch den Jüglingen dankte er für ihre Anstrengung und richtete die Bitte an dieselben, treu dem Wahlspruch zu bleiben und sich immer mehr dem so gefunden Sport des Turnens zu widmen. Gauturnwart Nees schloß sich diesem Wunsche gleichermäßen an. Freudig ertönten nach der Preisverteilung die Turnerklieder und helle Freude sah aus den jungen Gesichtern.

R. Eggenstein (A. Karlsruhe), 7. Juli. Bei dem am Sonntag, den 5. d. Mts., in Grünwettersbach stattgefundenen Gau-Jüglingspreisturnen des Pfingstturngaues errang sich der „Turnerbund“ Eggenstein mit 56 1/2 Punkten einen 1. Preis; außerdem gingen im Einzelturnen von 14 Teilnehmern 11 als Sieger hervor.

Stittlingen, 7. Juli. Die Kgl. preuß. Militärverwaltung steht, wie der „Bad. Landmann“ mitteilt, schon seit längerer Zeit mit der hiesigen Stadtgemeinde in Unterhandlung wegen Verlegung einer Kriegsschule hierher. Dieselbe sollte in die hiesige Kaserne kommen, welche für diese Zwecke besonders hergerichtet wurde. Wie nun verlautet, sind die Verhandlungen ins Stocken geraten, und man darf kaum mehr hoffen, daß sich die beabsichtigte Verlegung hierher verwirklicht, zumal sich noch mehrere Städte darum beworben haben.

Mittersbach (A. Pforzheim), 7. Juli. Der Männergesangverein „Germania“ erlangt bei dem am Sonntag in Mittersbach bei Calw (Württ.) veranstalteten Gesangswettbewerb anlässlich des 50jährigen Jubiläums des „Liederkränzes“ dorten unter der vorzüglichen Leitung seines Chormeisters R. Unget unter sehr starker Konkurrenz den 1. Preis, bestehend in einem prächtigen silbernen Pokal mit goldener Medaille und Diplom. — Der Turnerbund beteiligte sich an einem Preisturnen in Grünwettersbach und konnte ebenfalls mit einer Auszeichnung 1. Klasse nach Hause zurückkehren.

Schellbronn (A. Pforzheim), 7. Juli. Der hiesige Männergesangverein errang beim Preisfesten in Höfllingen bei Calw (Württ.) einen 1. Preis nebst wertvollem Pokal und goldener Medaille. Bereits im Mai schon holte er sich einen gleichen Preis in Rauenberg. Der Verein steht unter der Leitung von Herrn Hauptlehrer Eiermann.

Bruchsal, 7. Juli. Der Großherzog und die Großherzogin hatten sich bekanntlich am Samstag von Karlsruhe nach Bruchsal begeben, woselbst die Großherzogin auf dem Schloßhof das 2. badische Dragoner-Regiment Nr. 21, zu dessen Chef sie vom Kaiser ernannt worden ist, begrüßte. Die Schwelinger Establon fuhr 2.41 Uhr mit der Bahn nach Bruchsal, wo um 4 Uhr die Vorstellung stattfand. Das Regiment hatte Paradeausstellung genommen. Der Regimentskommandeur, Oberstleutnant v. Eshorn, hielt eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den neuen Regimentschef, Großherzogin Hilda, schloß. Hierauf dankte der Großherzog in der Großherzogin und seinem Namen und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Danach fand ein Paradeaufmarsch statt, mit dem die Vorstellung beendet war. Die Schwelinger Establon kehrte am gleichen Abend wieder zurück.

Schweligen, 7. Juli. Der Großherzog kam am Sonntag vormittag auf der Fahrt nach Mannheim im Automobil durch die Stadt. Er fuhr bei der Zähringerstraße durch das eiserne Tor in den Schloßgarten und verließ denselben bei der Schloßgärtnerei. Auf der Rückfahrt nach Karlsruhe nahm das Groß. Automobil nachmittags 2 Uhr denselben Weg.

Schweligen, 7. Juli. Für den erledigten Bürgermeisterposten wurde vom Zentrum Herr Gemeinderat und Fabrikant Bittsch von Schweligen aufgestellt, von den liberalen Fraktionen Herr Oberstadtschulhalter Reinhardt von Franenthal.

Mannheim, 7. Juli. Auf der Heimfahrt von dem Schützenfestzug verunglückte am Sonntag nacht der 40 Jahre alte Fuhrunternehmer Konrad Schmitt von Bad Dürkheim, der mit seinem Fuhrwerk an der Winzer-Bachusgruppe des Pfälzerwaldvereins beteiligt war. In der Nähe der Stadt Dürkheim beim sogenannten Feuerberg gingen aus noch unbekannter Ursache plötzlich die Pferde durch. Schmitt fiel vom Wagen und wurde überfahren, wobei er schwere innere und äußere Verletzungen erlitt. Das Unglück wurde erst bemerkt, als die Pferde mit dem Wagen führerlos nach Hause kamen. Man suchte dann den Weg ab und fand den Schwerverletzten beim Feuerberg.

Nedarhausen (Amt Mannheim), 7. Juli. Dem Grafen Franz von Oberdorff und seiner Gemahlin geb. Gräfin von Metternich wurde anlässlich der silbernen Hochzeit von den hiesigen Vereinen nach einem Kampfbogen ein Ständchen gebracht. Herr Bürgermeister Laumann überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde. Nach dem Ständchen wurde im Schloßgarten ein Feuerwerk abgebrannt. Ganz Nedarhausen war versammelt, auch von Ladenburg, Edingen, Friedrichsfeld, Ullersheim und Seckenheim waren Scharen hergeköhrt.

Heidelberg, 7. Juli. Gestern beschäftigte sich der Stadtrat in einer außerordentlichen Sitzung mit dem bisherigen Ergebnis der Bohrungen nach Thermalwasser. Nachdem sich die Herren Sachverständigen, Prof. Dr. Salomon, Dr. Bohung, Sauer und Berggrat Steuer über das Schwefelwasser der erhobten Quelle gütlich geäußert hatten, wurde die Beschlusfassung auf heute vertagt.

Heidelberg, 7. Juli. In der Hauptstraße verunglückte gestern nachmittags ein Hotelbedienter dadurch, daß er mit seinem Rade von einem Metzgerfuhrwerk umgefahren wurde, als er einem anderen Radfahrer ausweichen wollte. Er kam unter die Räder zu liegen und erlitt durch Huftritt ziemlich beträchtliche Verletzungen.

Durbach (A. Offenburg), 7. Juli. Gestern früh brannte im Zinken Lautenbach das Delonomiegebäude des Hofbauern Franz Bollmer bis auf den Grund nieder. Mit knapper Not konnte das lebende Inventar in Sicherheit gebracht werden. Das Feuer fand in den aufgespeicherten Heuvorräten reichlich Nahrung. Dank dem raschen Eingreifen der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr konnte das nur durch eine Brandmauer getrennte Wohnhaus gerettet werden. Ob das Feuer durch Selbstentzündung des gärenden Heues oder durch Brandstiftung entstanden ist, konnte noch nicht aufgeklärt werden. Der Schaden des Abgebrannten ist teilweise durch Versicherung gedeckt.

Wolfsach, 7. Juli. Der Liederkrantz unternahm am Sonntag, laut „Kinzigblätter“, einen Familienausflug nach Laß, an dem sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen zahlreich beteiligten. Ueber Biberach, Schönberg, Geroldsdorf ging das Laßbündel nach Reichenbach und dann mit dem Bähnle nach Laß. Eine Abordnung des Gesangsvereins Konfordia, an der Spitze deren Vorstand, Herr Kopp, empfing bei der Ankunft die Wolfsacher und geleitete sie in den Kappen zu gemeinschaftlichem Frühstück. Das Mittagessen wurde im Löwen eingenommen und nach demselben der prachtvolle Laßer Stadtpark besucht; während des ganzen Tages leisteten die Laßer Herren den Liederkränzern in liebenswürdigster Weise Gesellschaft. Der Schlußhappan wurde im Pflug genommen, und dann ging mit der Bahn zurück. Der so harmonisch verlaufene Tag wird den Teilnehmern noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Hornberg, 6. Juli. Ueber den bereits kurz gemeldeten Totfall in Gutach schreibt die Schwarzw. Chronik: Gestern abend gegen 11 Uhr erschloß vor der Wirtschaft zum Brauhaus Gutach der ledige, 25jährige Stägerbauernsohn Jakob Wöhrl den ebenfalls ledigen, etwa 29jährigen Jakob Ueberle vom Nonnenbacherhof. Beide saßen im Kreise von Kameraden in der Wirtschaft zum Brauhaus; nach kurzem Wortwechsel forderte Staiger den Ueberle auf, er möge mit ihm vor die Türe kommen. Wenige Augenblicke darauf wurde letzterer in der Straßentür bewußtlos liegend von einem Wirtschaftsgast aufgefunden. Er hatte einen Schuß in die linke Bauchseite erhalten, der innerhalb fünf Minuten bereits den Tod herbeiführte, ohne daß der Betroffene nochmals zum Bewußtsein kam. Der Täter ging sofort flüchtig, wurde aber vom Gendarm Müller von Hornberg beim Gasthaus zum Hirschen in Gutach-Turm eingeholt und verhaftet. Zwist in Liebesangelegenheiten soll der Grund zur Tat sein. Die Leiche des Ermordeten wurde zur Vornahme der Sektion ins Rathaus ins Unterdorf verbracht. Das Gericht ist bereits zur Aufnahme des Tatbestandes eingetroffen.

Buchenbach (A. Freiburg), 7. Juli. Am Sonntag feierte Herr Pfarrer Thoma sein 25jähriges Priesterjubiläum unter großer Beteiligung der Pfarrgemeinde.

Tobinau (A. Schönau), 7. Juli. Mit dem Umbau der Weidenbrücke ist begonnen worden. Die Notbrücke für Passanten ist bereits erstellt. Der Fuhrwerksverkehr vom hinteren nach dem vorderen Wiesental muß während der Bauzeit über die untere Brücke geleitet werden.

Neuenweg (A. Schönau), 7. Juli. Die großes Aufsehen erregende Ausgrabung der Leiche des im Oktober vorigen Jahres verstorbenen Altbürgermeisters Leisinger von Büchau fand am Freitag in aller Frühe statt. Anschließend wurde die Leichenschau und Sektion des Toten vorgenommen. Wie man hört, sollen an der Leiche des Leisinger erhebliche Verletzungen festgestellt worden sein, die wohl von Mißhandlungen herrühren und den Tod herbeigeführt haben könnten. Die Verhaftung des Sohnes Hermann wurde aufrecht erhalten. Am Tage der Landtagswahl, 21. Oktober letzten Jahres, soll L. nachts auf der Straße in der Nähe seines Hauses mit dem Sohne Hermann in Streit geraten sein. Er wurde bewußtlos ins Haus gebracht und soll drei Tage später, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben und ohne daß ein Arzt hinzugezogen worden wäre, gestorben sein. Der verhaftete Sohn gibt den Streit mit dem Vater zu, bestreitet aber die Schuld an dessen Tod.

Schopfheim, 7. Juli. Die Vorbereitungen für die Bezirks-Gewerbe- und Industrie-Ausstellung nehmen einen steten Fortgang. In einer kürzlich abgehaltenen Versammlung wurde eingehend über den derzeitigen Stand der Arbeiten berichtet; aus den Darlegungen der Ausstellungsleitung war zu ersehen, daß 20 industrielle Werke und 260 Gewerbetreibende als Aussteller gewonnen wurden. Dazu treten Sonderarrangements für Landwirtschaft, Jagd, Fischerei, Forstwirtschaft, Sanitätswesen, Schulwesen, historische und koloniale Abteilung.

Schopfheim, 7. Juli. Am Sonntag nachmittags entstanden durch den Bruch eines Leitungsdrahtes auf der Wehratalbahn erhebliche Störungen, die fast den gesamten Ausfuhrverkehr lahmlegten. Erst gegen 5 Uhr nachmittags waren die Schäden behoben.

Stodach, 7. Juli. Mit einer kirchlichen und weltlichen Feier wurde hier das 25jährige Priester-Jubiläum des Herrn Stadtpfarrers Steiningerg begangen. Die ganze Einwohnerschaft beteiligte sich an der Ehrung des Jubilars, dem unter vielen anderen Geschenken von der Stadtverwaltung eine Uhr überreicht wurde, vom Rat, Stiftungsrat ein Spartaßband mit einem Eintrag von 2000 M. Dies ist das Geschenk der Katholiken der Stadt und soll der Geldbetrag zur Anschaffung einer Glocke verwendet werden, für den dem nächst zur Erbauung gelangenden neuen Kirchturm. In die Glocke werden eingegraben die Worte: „Zur Erinnerung an das 25jährige Priesterjubiläum des H. H. Stadtpfarrers August Steiningerg, von den dankbaren Katholiken der Stadt Stodach gewidmet.“

Boznegg (A. Stodach), 7. Juli. Der 17jährige Landwirtssohn Steppacher hantierte mit einem geladenen Gewehr. Dasselbe entlud sich und das Geschloß drang seiner 17jährigen Schwester in den Kopf. Das Kind ist so schwer verletzt, daß große Gefahr für sein Leben besteht.

Singen, 7. Juli. Der 1. Sängertag des Badischen Sängerbundes, zu dem 20 Vereine mit nahezu 1000 Sängern erschienen waren, nahm, trotzdem diese Art von Veranstaltung noch neu ist, einen vortrefflichen Verlauf. Beim Wettgesingen können die Leistungen als gut bezeichnet werden, mehrere Vereine boten geradezu vorzügliches. Von den Gesamtschören erzielte der Chor „Das deutsche Lied“, der markant und wuchtig zum Vortrag kam, das beste Resultat. Bei den öffentlichen Veranstaltungen hielten Ansprachen Herr Bundesobmann Wilfer aus Karlsruhe, Herr Bürgermeister Thorebecke und Herr Festpräsident Kopsch. Die Stadt hatte reichen Festschmuck angelegt und ihrem Ruhm als Feststadt wieder alle Ehre gemacht.

Radolfzell, 7. Juli. Großherzogin Luise hat den Frauen Emma Stössel, geb. Zinsmeister, Stefanie Busler, geb. Schloffer und Josefine Hirn, geb. Bauer, welche seit 30 Jahren in der Schieferischen Fabrik dahier tätig sind, je ein silbernes Kreuz verliehen.

Konstanz, 7. Juli. Die am Sonntag hier abgehaltene Internationale Zusammenkunft der unteren Post- und Telegraphenbeamten am Bodensee war von etwa 1000 Beamten aus Baden, Bayern, Württemberg, Oesterreich und der Schweiz besucht und nahm einen großartigen Verlauf. Der Festzug durch die flaggengeschmückte Stadt machte einen imposanten Eindruck. Oberpostschaffner Hummel hielt die Begrüßungs-

ansprache. Ferner sprachen die Vorstände der Vereine in Lindau, Friedrichshafen, Bregenz, Winterthur. Zum Ort der nächsten Tagung wurde Bregenz bestimmt.

Sängertag des Rheingauer Sängerbundes. Zr. Berghausen, 7. Juli. Ein herrlicher Sommertag, wie ihn die Julisonne nicht schöner und wärmer hervorzaubern konnte, war dem Sängertag des Rheingauer Sängerbundes, der in den reich mit Blumen und Flaggen geschmückten Mauern Berghausen sein 25. Jubelfest feierte, beschieden. Dem eigentlichen Festtag ging am Samstag abend in der „Krone“ ein Festkonzert des Männergesangsvereins Berghausen unter der bewährten Leitung seines Dirigenten Herrn Haar voraus, das in allen Teilen als wohlgeklungen bezeichnet werden muß. Die Solisten des Abends, Frau Walda (Klavier), Herr Walda (Bariton) und Seminarlehrer Jant (Violine) leisteten ganz hervorragendes. Sänger und Solisten ernteten wohlverdienten Beifall.

Zu dem Wettgesang, der am Sonntag früh in der Saale der „Krone“ begann, stellten sich 18 Vereine ein. Am Nachmittag bewegte sich ein bunter Festzug, an dem sich 35 Vereine beteiligten, durch die reichgeschmückten Straßen des Orts, allseits von den Einwohnern lebhaft begrüßt, dem Festplatze zu, auf welchem letzterem sich bis spät in den Abend hinein ein reges Leben und Treiben entwickelte. Nach einem freundlichen Willkommengruß, den Herr Bürgermeister Wenz den Festteilnehmern entbot und nach einigen Worten des Gaupräsidenten, Herrn Sauer, folgte ein mächtig wirkender Gesangschor „Sängers Gebe!“ mit Orchester, geführt durch die hiesigen Sand des bewährten Bundesdirigenten Herrn Haar. Als Festredner war Herr Pfarrer Haas gewonnen, der sich seiner Aufgabe in vorzüglicher Weise entledigte.

Abends 6 Uhr fand in der „Krone“ die Preisverteilung statt. Das folgende Resultat brachte: Gauvereine unter 30 Sängern: 1. Preis EINTRACHT Kleinfeldbach, 1b-Preis Liederkrantz Welschnieurent. Gauvereine über 30 Sängern: 1. Preis Liederkrantz Spöck, Ehrenpreis der Prinzen Max von Baden, 1b-Preis Liederkrantz Teuschnieurent. Klasse A: 1. Preis Favorite Niederbühl, 1b-Preis Liederkrantz Feldrennack. Klasse B: 1. Preis Liederkrantz Söllingen, 1b-Preis Concordia Schöllbrunn. Klasse C: 1. Preis Sängertag Berghausen, 1b-Preis Bürgergesellschaft der Weidstadt Karlsruhe, 1b-Preis Kärntner Quartettvereinigung. Klasse D: Germania Karlsruhe, Ehrenpreis der Gemeinde Berghausen für die beste Gesamtleistung. Sonderklasse I: 1. Preis Harmonie Wäldingen (35 M.), 1b-Preis EINTRACHT Unteröwisheim (20 M.), 1c-Preis Liederkrantz Rüttlingen. Sonderklasse II: 1. Preis Freundschaff Dillstein (45 M.), 1b-Preis Sängerbund des Eisenbahnpersonals Karlsruhe. Egra Durlach und Liederkrantz Grözingen, die in der Ehrenklasse außer Konkurrenz sangen, erhielten Medaillen.

Die Feierlichkeiten, die sich noch bis Montag ausdehnten, wurden offiziell durch einen Frühglocken geschlossen. Im Laufe des Monats entwickelte sich auf dem Festplatze ein reges Treiben, das leider durch den eintretenden Regen etwas ungünstig beeinflusst wurde. Im übrigen kann der Rheingauer-Sängertag auf den Erfolg seines 25. Jubelfestes mit Genugtuung zurückblicken.

Vom 27. Verbandstagen des Badisch-Pfälzischen Mittelrheinischen Schützenverbandes.

1. Mannheim, 7. Juli. (Priv.) Im Restaurant des „Rosenparken“ fand heute vormittag 11 Uhr der Schützenstag des Badisch-pfälzisch-mittelrheinischen Schützenverbandes unter dem Vorsitz des Ober-Schützenmeisters Heerdt statt, der die erschienenen Vertreter aller hiesigen Verbände begrüßte. Er widmete dem verstorbenen Vorsitzenden des badischen Landes-Schützenverbandes, Georg Kallenberger, einen warmen Nachruf. Nach Ergänzung des Protokolls erstattete Ober-Schützenmeister Heerdt den Geschäftsbericht, nach dem der Verband eine erfreuliche Weiterentwicklung genommen hatte und die Kassenverhältnisse auch günstige sind. Auf Vorschlag des Vorsitzenden des pfälzischen Schützenverbandes, Herrn Bischoff-Ludwigshafen, wurde Speyer als Festort für das 28. Verbandstageschießen im Jahre 1916 bestimmt. Zu Mitglieder bezw. Erlasmitgliedern der Schieß-Ordnungskommission wurden aus Baden gewählt die Herren Schneider-Karlsruhe, Köhler-Heidelberg, Hoffstätter und Bruchheim-Mannheim. Für das 1915 in Stuttgart stattfindende Deutsche Bundes-Schießen und das 28. Verbandstageschießen 1916 wurden Ehrengaben bewilligt.

Ein von dem pfälzischen Schützenverband gestellter Antrag, wonach die bei Verbandstagen eingehenden Ehrengaben auf sämtliche Festschützen (Stand-, Feld-, Pistolens- und Reinegewehr-Schützen), sowie auf Jagdschützen proportional zu den Einlagen auf die betreffende Anzahl Schützen verteilt werden sollen, wurde nach lebhafter Aussprache an die Schieß-Ordnungs-Kommission zur Bearbeitung in der an der Tagesordnung stehenden Angelegenheit weitergegeben. Auch die Anregung des Herrn Köhler-Heidelberg, die bisherigen zu hohen Einlagen auf die Mitglieder-Schützen herabzusetzen, wurde der Schieß-Ordnungs-Kommission überwiesen, jedoch beschlossen, daß in Zukunft stets ein Drittel bis die Hälfte der teilnehmenden Meisterchaftschützen Geldpreise erhalten.

Ueber einen zum badischen Schützenstag eingebrachten Antrag der Freiburger Schützengesellschaft kam es zu keiner aufklärenden Aussprache. Herr Schneider-Karlsruhe lud namens der Karlsruhe Schützengesellschaft zu der am 30. Mai—5. Juni 1915 in Karlsruhe anlässlich des dortigen Stadtjubiläums veranstalteten Festschießens ein. Zum Verbandsvorsitzenden wurde Ober-Schützenmeister Hoffstätter-Mannheim auf zwei Jahre gewählt auf Vorschlag des bisherigen Vorsitzenden, der dankbares Lob den Mannheimern für die Vorbereitungen des Schützenfestes spendete. Nach Dankesworten an den bisherigen Vorsitzenden für seine Mithewaltung seitens des pfälzischen Schützenverbandes wurde der Verbandstag geschlossen.

Auswärtige Todesfälle.

Zentern: Johann Georg Heisenus L., Landwirt, alt 81 Jahre. Wohlingen: Otmair Weismann, alt 63 Jahre. Ralbrunn: Jakob Sum, Alt-Rinkenbauer, alt 75 Jahre. Immenstaad: Christian Kopp, Viehhändler, alt 69 Jahre. Wiesloch: Ernst Friedrich Wädel, Schneidermeister, alt 80 Jahre. Bergschillingen: Johann Ruch, Alt-Gemeinderat, 75 1/2 Jahre alt. Konstanz: Carl Krüger, Hauptmann und Kompagniechef.

Lassen Sie sich gratis und franko ein Probebüch und die Gutachten über die fabelhafte Wirkung der Schönheitsseife Providol kommen, und entscheiden Sie dann selbst, welche tägliche Toiletteseife Sie wählen. Providol Gef. m. b. H., Abt. 45, Berlin NW.

PEBECCO ZAHNPASTA verhindert den Anlauf von Zahnstein und erhält die Zähne rein und gesund! Große Tube 1 M. Kleine Tube 60 Pf.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Esch, Oberst und Kom. des 5. Großherzogl. Hess. Inf.-Regts. Nr. 168, zur Dienstl. beim Komdo. des Landw.-Bezirks Mannheim kommandiert.

v. Wahlen-Jürgaß, Oberstl. beim Stabe des 1. Bad. Leib.-Gren.-Regts. Nr. 109, unter Beförderung zum Obersten zum Kom. des Kav.-Inf.-Regts. (6. Lotbr.) Nr. 145 ernannt.

Versetzt: Oberstl. und Bats.-Kommandeur v. Baumbach im 8. Thür. Inf.-Regt. Nr. 153, zum Stabe des 1. Bad. Leib.-Gren.-Regts. Nr. 109.

Zu Bataillonskommandeuren ernannt: Steinwachs, beim Stabe des 7. Bad. Inf.-Regts. Nr. 142, dieser unter Versetzung in das 5. Lotbr. Inf.-Regt. Nr. 144; Gaudenberger von Moiss, beim Stabe des 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110.

Unter Beförderung zu Majoren versetzt: Werner im 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, zum Stabe des Inf.-Regts. von Alvensleben (6. Brandenb.) Nr. 52; Hint im 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, zum Stabe des 4. Magdeburgischen Inf.-Regts. Nr. 67.

Zum Kompagnieführer ernannt: der Hauptmann und Stabschefmann v. Heimburg im 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114.

Als Kompagnieführer versetzt: die Hauptleute und Stabschauptleute: Sichtig im 4. Thür. Inf.-Regt. Nr. 72, in das 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112; Schröder im Inf.-Regt. von Horn (3. Rhein.) Nr. 29, in d. 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112.

Hoffmeister, Hauptm. und St. Hauptm. im 9. Bad. Inf.-Regt. Nr. 170, in das 4. Thür. Inf.-Regt. Nr. 72 versetzt.

Zu Stabschauptleuten ernannt unter Beförderung zu Hauptleuten: die Oberleutnants: Brunow im Inf.-Leib.-Regt. Großherzogin (3. Großherzogl. Hess.) Nr. 117, dieser unter Vers. in das 9. Bad. Inf.-Regt. Nr. 170; v. Nibel in der Fest.-Machinengew.-Abt. Nr. 13, unter Vers. in das 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114.

Versetzt: Leutnant Brandt im 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113, in das Unteroffiz.-Inf.-Regt. Nr. 137.

Vom 1. August 1914 ab auf ein Jahr zur Dienstl. kommandiert: der Leutnant Birkenmaier der Res. des 5. Bad. Inf.-Regts. Nr. 113 (Freiburg), unter Erteilung der Erlaubnis zum Uebertritt in das aktive Heer, zum Inf.-Regt. König Ludwig III. von Bayern (2. Niederbay.) Nr. 47; während dieser Dienstl. ist sein Patent als vom 1. August 1912 datiert anzusehen.

Brandt, Maj. beim Stabe des Oberleutnant. Feldart.-Regts. Nr. 51, zum Stabe des 3. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 50 versetzt.

Zum überzähligen Hauptmann befördert: der Oberleutnant Reine im 3. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 50.

Zittel, Hauptm. und Kompagnieführer im 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, zum Fest.-Gefängnis in Spandau versetzt.

Zu Oberleutnants befördert: die Leutnants: Wegle im 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 169, kommandiert vom 16. Juli 1914 ab zur Dienstl. beim 4. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 66; Wajohr im 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 169; Winter im Bad. Inf.-Regt. Nr. 14; Ribstein im Bad. Pionier-B. Nr. 14.

Widwidobewilligungen.

In Genehmigung ihres Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt: der Major Frhr. v. Kleff, Bats.-Kom. im 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 mit der Erlaubnis zum Tragen der Regimentsuniform.

Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt: dem Obersten v. Colomb, Kom. d. 3. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 50, mit der Erlaubnis zum Tragen der Regimentsuniform.

Der Abschied bewilligt: dem Oberleutnant Hoffmann d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb. (Karlsruhe).

Frhr. Göler v. Ravensburg, Maj. a. D. in Karlsruhe, zuletzt Mittm. und Est.-Chef im Inf.-Reg. Königin Wilhelmina der Niederlande (Sannov.) Nr. 15, m. fr. Pens. und der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des 1. Bad. Leib.-Drag.-Regts. Nr. 20 zur Disposition gestellt.

Im Sanitätscorps.

Zum Regimentsarzt ernannt unter Beförderung zum Oberstabsarzt: der Stabs- und Bataillonsarzt Birkh d. 3. Bats. 6. Bad. Inf.-Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, b. 3. Oberleutnant. Inf.-Regt. Nr. 172.

Zum Bataillonsarzt ernannt unter Beförderung zum Stabsarzt: der Oberarzt Dr. v. Homeyer b. Jäg.-Reg. 3. Pz. Nr. 3, d. 3. Bats. 6. Bad. Inf.-Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, dieser vorläufig ohne Patent.

Zum Oberarzt befördert: der Assistenzarzt Dr. Roenigsmann b. 3. Bad. Feldart.-Reg. Nr. 50.

Zum Assistenzarzt befördert: der Unterarzt Kleberger b. 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, dieser unter Versetzung zum Teleg.-Bat. Nr. 4.

Versetzt: die Oberstabs- und Regimentsärzte: Dr. Boetticher d. 8. Bad. Inf.-Regts. Nr. 169, zum Man.-Reg. Prinz August von Württemberg (Kof.) Nr. 10; Dr. Kappeler d. 3. Oberleutnant. Inf.-Regts. Nr. 172, zum 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 169.

Im Veterinärkorps.

Versetzt: Meyer, St. Veter. b. Feldart.-Reg. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14, zum Vorpomm. Feldart.-Reg. Nr. 38; die Oberveterinär: Friedrich b. 1. Westf. Feldart.-Reg. Nr. 7, zum Feldart.-Reg. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14; Theel b. Hofst. Feldart.-Reg. Nr. 24, zum 3. Bad. Drag.-Reg. Prinz Karl Nr. 22.

Münich, Unt. Veter. bei d. Mil.-Veter.-Akad., zum Veter. mit einem Patent vom 20. November 1913 — unmittelbar hinter d. Veter. Dr. Salewski — befördert und zum 1. Bad. Leib.-Drag.-Reg. Nr. 20 versetzt.

Der Abschied mit der gesetzlichen Pension aus dem aktiven Heere bew.: dem Oberveterinär Lemhöfer b. 3. Bad. Drag.-Reg. Prinz Karl Nr. 22; er ist zugleich bei d. Veter. Offizieren d. Landw. 1. Aufgeb. ange stellt.

Seine Majestät der König von Preußen haben Allergnädigst zu verleißen geruht: den Königlich-kronen-Orden vierter Klasse: den Garn.-Berm.-Inspektoren und Amtsvorständen Müller in Lahr, dem Prov.-Amts-Insp. und Amts-Vorst. Niemeyer in Bruchsal.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc.

des etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen u. von nichtetatmäßigen Beamten.

Personalnachrichten aus dem Bereiche des Volksschulwesens.

Ernennungen.

Buß Eduard Alfred, Schulo. in Jestetten, wird Hauptl. in Langenrain, A. Konstanz. — Fuchs Emil, Unterl. in Neumeyer, wird Hauptl. in Grünfeld, A. Tauberscheid; Färderer Paula, Unterl. in Konstanz, wird Hauptl. da. — Glaser Gustav, Unterl. in Karlsruhe, wird Hauptl. in Diebelsheim, A. Bretten. — Klingler Susanna, Unterl. in St. Leon, A. Mesloch, wird Hauptl. da. — Lang Adam, Unterl. in Geisingen wird Hauptl. in Dehningen, A. Konstanz. — Wöfler, Elsa, Unterl. in Konstanz, wird Hauptl. da.; Ludwig Maria, Unterl. in Auenheim, wird Hauptl. da. — Matt Leopold, Unterl. in Schweighausen, wird Hauptl. in Obergebsbach, A. Sickingen; Mattheis Karl, Unterl. in Mannheim, wird Hauptl. in Dumbach,

A. Buchen; Mühlstätter Adolf, Unterl. in Bleibach, wird Hauptl. in Sickingen, A. Freiburg. — Niffel Hermann, Schulo. in Dietzingen, Amt Pforzheim, wird Hauptl. da. — Schant Philipp, Unterl. in Wasenweiler, wird Hauptl. in Reichenbach, A. Eberbach; Schmitt Konrad, Unterl. in Heidelberg, wird Hauptl. da.; Seith Karl, Unterl. am Lehrerseminar Freiburg, wird Hauptl. in Hofen, A. Schopfheim; Steuer Ernst, Schulo. in Obermühlbach, wird Hauptl. in Wollenberg, A. Sinsheim. — Wederle Joseph, Schulo. in Fischbach, A. Neustadt, wird Hauptl. da.; Wendel Georg, Schulo. in Hertingen, wird Hauptl. da.; Wittmann Albert, Schulo. in Laubenberg, A. Buchen, wird Hauptl. da. — Zehring Maria, Unterl. in Krozingen, wird Hauptl. in Furtwangen, A. Triberg; Zimmermann Karl, Unterl. in Zimmern, wird Hauptl. in Mühlhausen, A. Pforzheim; Zick Rudolf, Unterl. in Neuthard, wird Hauptl. in Oberhausen, A. Bruchsal; Zint Joseph, Schulo. in Gailingen, A. Konstanz, wird Hauptl. da.

Versetzungen.

Hauptlehrer:

Doll Richard in Rauenberg, nach Weisenbach, A. Rastatt. — Fuchs Joseph in Niedergebsbach nach Durmersheim, A. Rastatt. — Greiner Rudolf in Maulburg nach Sulz, A. Lahr. — Herm Wilhelm in Heinstetten nach Weisheim, A. Waldshut; Hohl Alois, Hauptl. in Tailersdorf, nach Unterbaldingen, A. Donaueschingen; Hügel Otto, Hauptl. in Langhursf, nach Bühlertal-Hof. — Kienle Engelbert in Herrisried nach Wallbach, A. Sickingen. — Mayer Franz in Kappelrod nach Brombach, A. Lorrach. — Müller Philipp in Neuenweg nach Welschneurent, A. Karlsruhe. — Trautwein Max in Oberfirnach nach Konstanz. — Weber Karl in Unterfimsowald nach Unterbühlertal, A. Bühl; Werner Otto in Elmendingen nach Gresgen, A. Schopfheim; Woller Theodor in Bettmaringen nach Schönau i. W.

Beurlaubt:

Birmelin Alwine, Unterl. in Rastatt (auf 3 Monate). — Fischer Toni, Unterl. in Mannheim (auf ein Jahr). — Mann Hans, Unterl. i. 3t. beurlaubt (auf ein weiteres Jahr). — Sammet Johanna, Unterl. an der Elisabethschule Mannheim (auf ein Jahr). — Scharne Maria, Unterl. in Mannheim (auf 4 Monate). — Schneider Joseph, Unterl. i. 3t. beurlaubt (auf ein weiteres Jahr). — Seiler Gertrud, Unterl. in Dietzingen (auf ein Jahr). — Stengel Luise, Unterl. in Mollingen-Badisch-Reinholden (auf ein Jahr). — Winter Adolf, Hauptlehrer in Neustadt (auf ein Jahr).

Entbieten:

Bergmann Rudolph, Hilfl. in Haagen. — Diemer Eugen, Hilfl. in Büfingen. — Fröhlich Alfred, Hilfl. in Würm, A. Pforzheim. — Hagler Maria, Hilfl. in Reisch; Heingler Mathilde, Hilfl. in Rammersweier. — Kieß Maria, Hilfl. in Lauda; Klein Hermann, Unterl. an der Leubungsschule des Lehrerseminars Ettlingen; Kopp Alfred, Hilfl. in Pfaffenroth. — Maijch Helene, Unterl. an der Bürgerschule in Kieselstingen; Maurath Joseph, Hilfl. in Altenbach; Mörschel Wilhelm, Hilfl. in Neulohheim; Moritz Emil, Hilfl. in Zell a. S.; Müller Juliette, Schulo. in Furtwangen. — Nid Karl, Hilfl. in Bühl. — Rauch Karl, Unterl. in Reichen; Ries Alois, Hilfl. in Börsenbach. — Schmid Kunigunde, Hilfl. in Ruppheim; Sturm Frida, Unterl. in Weisheim. — Wiestl Hertha, Hilfl. in Kappelwied; Wolf Hans, Hilfl. in Kirchardt; Wolfhardt Berta, Unterl. in Hornberg.

Austritte aus dem Schuldienst:

Baro Georg, Hauptl. in Unterbieberbach. — Hogenmüller Maria Unterl. i. 3t. beurlaubt. — Auen Maria, Unterl. in Steiffingen. — Dauber Elisabeth, Unterl. in Karlsruhe. — Miller Anna, Unterl. zu leht in Waldshut. — Pohl Elisabeth, Unterl. in Karlsruhe. — Schnell Karl, Unterl. in Wörndorf; Schrotz Maria, Unterl. in Mannheim; Stidel Luise, Unterl. in Mannheim. — Weber Mathilde, Hauptl. an der Friedrich-Luisenschule in Konstanz.

Zurücksetzungen:

Abider Alexander, Hauptl. in Geisingen. — Bachmann Franz, Rektor in Zell i. W.; Brachat Augustin, Hauptl. in Gailingen; Bruder Gabriel, Oberl. in Mannheim. — Eder Ludwig, Hauptl. in Graben. — Holl Wilhelm, Hauptl. in Sand. — Hipp Gustav, Hauptl. in Obergimpfen. — Merz Adam, Oberl. in Leutershausen. — Pfeiffer Sophie, Hauptl. in Karlsruhe. — Reimold Karl, Hauptl. in Eppingen; Ritter Ignaz, Hauptl. in Warmbach; Ruch August, Hauptl. in Ortenberg, A. Offenburg.

Todesfälle:

Ahmuyß Frida, Hauptl. i. D. in Karlsruhe. — Spang Anna, Unterl. in Arlen; Stapf Andreas Rektor in Mallch. — Zoll Anna, Hauptl. in Pforzheim.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. Juli.

Ständchen. Herr Rechnungsrat a. D. Peter Singer im Stadtteil Mühlburg feiert heute in geistiger Rüstigkeit und Frische seinen 80. Geburtstag. Aus diesem Anlaß brachte ihm der Gesangsverein „Frohstimm“-Mühlburg, dessen langjähriges Mitglied Singer ist und früher auch Vorstandsmittglied war, am Vorabend ein wohl gelungenes Ständchen dar und ernannte ihn zu seinem Ehrenmitglied. Der 1. Vorstand, Herr Wolf Doldt, überreichte ihm mit zu Herzen gehenden Worten das Ehrendiplom. Auch die Ehrenmitglieder des Vereins ließen es sich nicht nehmen, ihrem jüngsten Glied die Glück- und Segenswünsche darzubringen und ihm durch den Ehrenvorstand Herrn Ferd. Doldt ein Blumenarrangement mit beweglichen Worten überreichen zu lassen. Sichtlich gerührt über diese für ihn große Ueberraschungen dankte der Jubilar in schönen und für den Verein ehrenden Worten. Auch der Schwiegerohn, Herr Prokurist Ludwig Becker, dankte namens der ganzen Familie und brachte ein Hoch auf den Verein aus.

Strassenperre. Infolge Vornahme von Arbeiten an den Gas- und Wasserrohrleitungen ist die Rüppurrerstraße zwischen Angartenstraße und Rebenusstraße von Montag, den 6. Juli ds. Js. ab während der Dauer der Arbeiten für den öffentlichen Fußverkehrsverkehr gesperrt.

Die Fleischpreise haben seit heute bei einigen Sorten eine kleine Veränderung erfahren. Während Ochsen-, Rind-, Kuh- und Schweinefleisch in Preise sich gleich bleiben, ist das Kalbfleisch im allgemeinen um 4 Pfg. per Pfund zurückgegangen (von 1 Mk. auf 96 Pfg.), Schlegel kostete bisher 1.05 Mk., jetzt 1 Mk., Kotelett ohne Beilage letzter 1.10 Mk., jetzt 1.05 Mk. Das Hammelfleisch im allgemeinen ist von 1 Mk. auf 1.05 Mk. gestiegen, während für Brust der Preis von 80 Pfg. auf 70 Pfg. zurückgegangen ist.

Vortrag. Am 10. d. M., abends 1/9 Uhr, findet im Saal 3 bei Schrempf ein höchst zeitgemäher Vortrag statt. Dr. Albert Ritter spricht über den „Tod des österreichischen Thronfolgers und seine Tragweite für das Deutsche Reich“. Dr. Albert Ritter ist selbst Oesterreicher. Vor einigen Monaten gab er unter dem Decknamen K. v. Winterstätten eine kleine Schrift heraus „Berlin-Bagdad“, die bemittelt, in welch großzügiger Weise er die heute auf der Tagesordnung stehenden Fragen aufweist und wie vorzüglich er den Stoff beherrscht. Es ist zu erwarten, daß die Besucher des Vortrags viel Interessantes über den Ernst der heutigen Lage erfahren werden.

(:) Die öffentliche Sitzung der Generalynode der evangelisch-protestantischen Kirche Badens findet im Sitzungssaal der Zweiten Kammer am Mittwoch, 8. Juli 1914, vormittags 9 Uhr, mit folgender Tagesordnung statt: 1. Anzeige neuer Eingänge; 2. Berichte des Verfassungsausschusses über a) Vorlage II des Evangelischen Oberkirchenrats; Protokollische, kirchliche Gesetze über die Bildung von ev. Kirchengemeinden, Berichterstatter Abg. Haub; b) die Bitten der Ev. Männer- und Arbeitervereine „Kurpfalz“; I. die Zusammenlegung kleiner Landgemeinden betr., Berichterstatter Holdermann; II. die

geistliche Versorgung der Städte und städtischen Landgemeinden betr., Berichterstatter Schilling; III. die Anstellung von Diözesanvicaren betr., Berichterstatter Varner; IV. die Aufhebung des § 9 Abs. 1 der Kirchenvisitationsordnung betr., Berichterstatter Haug; V. die Bitte des Pfarrers Thiel in Jentsch (Lothringen), Ordnung einer Forderungssangelegenheit betr., Berichterstatter Janzer. 3. Bericht des Finanzausschusses über Vorlage IX, die Aufwandsentschädigung der Abgeordneten zur Generalynode betr., Berichterstatter Frhr. v. Göler. 4. Bericht des Kultusausschusses über Vorlage IV, die Konfirmationsordnung betr., Berichterstatter Kühlewein.

Residenztheater. Man schreibt uns: Wie sehr der Premierensfilm „Bergnacht“, aus der Zeit des Tiroler Bauernaufstandes im Jahre 1809, Anhang fand, bewiesen die täglich ausertauften Häuser. Die Direktion hat sich daher entschlossen, diesen Film noch bis Freitag auf dem Spielplan zu belassen. Unter den sonstigen Novitäten sind hervorzuheben ein Schauspiel „Nachtfalter“ mit der berühmten Filmtragedin Asta Nielsen in der Hauptrolle und ein dreitägiges Lustspiel „Mamselle Ritouche“.

Desinfektion von Schiffen. Für die Desinfektion verunreinigter Flußfahrzeuge sind besondere Bestimmungen getroffen. In allen Fällen, in denen es sich um Ermittlung eines verunreinigten Flußfahrzeugs handelt, sind alle notwendigen Anfragen mit größtmöglicher Beschleunigung, wenn angängig unter Benutzung von Telephon und Telegraph zu stellen und zu beantworten. Die Schiffahrt treibende Bevölkerung ist bei der Desinfektion eines verunreinigten Fahrzeuges in jeder geeigneten Weise durch Rat und Hilfe zu unterstützen, so daß jeder Aufenthalt des Fahrzeuges auf das Mindestmaß beschränkt wird. Den Ortspolizeibehörden an den schiffbaren Wasserläufen und den Stromüberwachungsorganen soll die nächste Gelegenheit zur Desinfektion eines Flußfahrzeuges stromaufwärts und stromabwärts bekannt gegeben werden. Die Kosten der Desinfektion fallen den Eigentümern der Fahrzeuge zur Last, abgesehen von Erkrankungen und Todesfällen bei Ausbruch, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest und Pocken, wo sie auf Antrag aus öffentlichen Mitteln zu bestreiten sind.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 7. Juli. Beim Schwimmfest in Mannheim am vergangenen Sonntag wurde in der Seniorsstaffette 4 mal 50 Meter (Brust, Seite, Rücken, Spanisch) die Mannschaft des Schwimmvereins Poseidon (Karlsruhe) (nicht Poseidon Mannheim), wie in dem gestrigen Bericht irrtümlich zu lesen stand) erster Sieger. Diese Mannschaft bestand aus den Herren J. Avenmarq (Brust), A. Stetter (Seite), O. Groß (Rücken) und J. Henn (Crawl). Der Vorsprung vor dem Ersten Frankfurter Schwimmklub betrug 2 1/2 Meter.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 7. Juli. Ueber einen Karlsruher Künstler, Herrn Frhr. Hande, den Sohn unseres unvergessenen ehemaligen Direktors am Groß. Hoftheater, finden wir in auswärtigen Blättern sehr ehrende Besprechungen. Herr Frhr. Hande ist 3t. Mitglied des Sachsen-Altenburgischen Hoftheaters, das gegenwärtig in Bad Elster eine Reihe von Vorstellungen gibt. Da heißt es im „Vogelk. Anzeig. und Tagebl.“: „Obgleich der Auge und weiße „Bürgermeister von Bett“ von Saardam jetzt ungefähr seinen 80. Geburtstag feiern könnte, mutete uns der ungekünstelte Humor in der Oper „Jar und Zimmermann“ so frisch an, der so frei von allen Ein- und Zweideutigkeiten, wärmend und erquickend wirkte, daß man seine helle Freude daran haben kann. Die Oper steht und fällt mit der Darstellung des „Bürgermeisters von Bett“. Herr Hande, der gleichzeitig gewandter Spielleiter der Oper war, hatte sich der Rolle warm angenommen und schuf in Gesang, Spiel und Maske eine mächtige Figur. Er wußte der Figur mancher neue Richter aufzuzeigen und vermittelte sehr glücklich jede Uebertreibung, so daß er mit seinem trodenen, schlagfertigen Humor stürmische Heiterkeit erregte. — Richard Paul schreibt im „Badeblatt“ über die Aufführung von „Jar und Zimmermann“, mit der die Herzogl. Hoftheaterintendant die Reihe ihrer Operndarbietungen begann: Ueber die Aufführung selbst herrscht nur eine Stimme des Lobes. Die einzelnen Darsteller, allen voran Herr Hande als stimmgewaltiger, prächtiger van Bett, legten schöne Zeugnisse ihres großen Könnens ab. Ueber eine Aufführung von „Das Glöckchen des Eremiten“ schreibt der „Vogelk. Anzeiger“: Die kundige Hand des Spielleiters Herr Hande schuf stimmungsvolle Bühnenbilder und sorgte für stotres, frisches Zusammenenspiel, so daß uns auch diese zweite Opernaufführung die schöne Gewißheit brachte, daß in unserm Kurtheater Leistungen geboten werden, die höchster Anerkennung wohl kaum in größeren Kurorten zu finden sein dürften.

München, 6. Juli. Der Zentralverband Deutscher Tonkünstler und Tonkünstlervereine hielt in den Tagen vom 4. bis 6. Juli in München im Festsaal der Königl. Akademie der Wissenschaften seinen XI. Delegiertentag ab. Sowohl Kultusministerium wie Maj. gestirzt hatten Vertreter zur Begrüßung entsandt. — Der Verband wird nach Eintritt derjenigen Vereine, die ihren Beitritt in nahe und sichere Aussicht gestellt, fast sämtliche Tonkünstlervereine Deutschlands umfassen. — Aus dem Jahresbericht des Vorsitzenden Adolf Göttmann, Berlin ist hervorzuheben, daß der Verband die 3. brennendsten Fragen: die staatliche Versicherung der Musiklehrer und die Einführung einer staatlichen Prüfung mit großem Nachdruck bearbeitet und daß er amtlich zur Begutachtung dieser Angelegenheiten herangezogen und in Konferenzen gehört ist. Wesentliche Erfolge im Bezug auf die Erleichterung der ursprünglich für Musiklehrer sehr unangenehmen Bestimmungen sind zu verzeichnen und stehen in weiterer Aussicht. An Vorträgen wurden gehalten: Rich. S. Eichberg-Berlin (im Auftrage des Verbandes) „Was ist ein Motiv? Was ist ein Thema?“ — Prof. M. E. Sachs, München, „Das temperierte 19stufige Tonsystem und eine dafür passende Schrift.“ — Hans Diestel, Berlin, „Violintechnik und Geigenbau“. — Sämtliche Vorträge wurden mit Beifall aufgenommen und lösten 3. T. eine eingehende und angeregte Aussprache aus. Die Wahlen ergaben für den Vorstand die Wiederwahl der Herren A. Göttmann, Rich. A. Eichberg, Ed. Behm, sämtliche Berlin. Der Delegiertenauschuß besteht aus folgenden Personen: Prof. W. Meyer (Berlin), Fischer (Krefeld), Krüger (Düsseldorf), Fr. Hendel, Prof. Rehberg, Lemke (Frankfurt a. Main), Prof. Brande (Köln), Kailard (Leipzig-Dresden), Prof. Vogel (Leipzig), Schweiger (München), Hammacher (Trier).

Berlin, 6. Juli. Ludwig Barnay regt im „Berl. Tagebl.“ die Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Herzog von Meiningen aus einer Stiftung der gesamten deutschen Schauspielerewelt an. — Eine Anzahl namhafter Dichter und Gelehrter, darunter Richard Dehmel, Hugo v. Hofmannsthal, Thomas Mann, Karl Lamprucht u. a., erläßt zum 70. Geburtstag Reichsigs (15. Oktober) einen Aufruf für ein Reichsde-Denkmal. Das Denkmal soll in Weimar errichtet werden, wo Reichsige die letzten Lebensjahre zubrachte.

Berlin, 6. Juli. Nachrichten aus Pontrefina zufolge, wurde bei einer Spazierfahrt in der Umgegend von Pontrefina der Berliner Schriftsteller und Dramatiker Felix Philippus aus dem Wagen geschleudert. Einem glücklichen Zufall verdankt es Philippus, daß er mit leichten Verletzungen davongekommen ist.

Unentbehrlich zur Kinderpflege ist tägliche Waschung mit der milden Myrrholinseife die sich durch ihren Gehalt an edlem Myrrholin mit wohltuenden, feinen antiseptischen, heilenden und neubildenden Eigenschaften seit fast 20 Jahren als einzigartige Toilette-Gesundheitsseife bewährt.

Norddeutscher Lloyd Bremen. Wer sich zur Reise nach Amerika, Asien, Afrika, Australien rüstet, wende sich an Friedrich Kern, Generalvertreter in Karlsruhe, Badstr. 22, Eds. Erbringsen. — Billetts zu Originalpreisen.

Handel und Verkehr.

L. Schriesheim (A. Mannheim), 7. Juli. Die Stachelbeerernte hat begonnen; die Nachfrage ist sehr gering. Die Ware wird auf den Markt in Heidelberg gebracht. Qualitativ und quantitativ ist man recht zufrieden. Einige Partien wurden hier zu 11 Pfg. pro Pfund verkauft.

Konkurse in Baden.

Rudolfzell. Vermögen der Firma Chemische Industrie G. m. b. H. in Liquidation in Singen. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Riedinger in Rudolfzell. Konkursforderungen sind bis zum 21. Juli 1914 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Mittwoch, den 29. Juli 1914, vormittags 10 Uhr.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalvert. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhd. Nr. 22: Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Sonntag: „Cresfeld“ in Oporto und „Coburg“ in Bahia; am Montag: „Prinz Friedrich Wilhelm“ in Bremerhaven, „Altair“ in Shanghai, „Prinzregent Luitpold“ in Marseille, „Lügow“ in Hamburg, „Sierra Nevada“ in Montevideo, „Prinz Heinrich“ in Alexandria und „Königin Luise“ in Philadelphia; am Dienstag: „Goeben“ in Colombo. Abgegangen am Montag: „Schleswig“ von Kopenhagen, „Nachen“ von Funchal, „Hessen“ von Havre und „Koon“ von Southampton.

Telegraphische Kursberichte vom 7. Juli 1914.

Table with multiple columns listing stock prices and exchange rates for various locations including Frankfurt a. M., Berlin, London, and Paris. Includes sub-sections for 'Banken', 'Bergwerke', 'Industriewerte', and 'Verkehr'.

Aus den Nachbarländern.

V. Neustadt (Hardt), 7. Juli. Der Nachlassverwalter in Sachen der Weinhandlung Gebrüder Edel-Deidesheim teilt mit, es sei unrichtig, daß die sämtlichen Aktiva an Banken verpfändet seien, vielmehr sei das Weinlager vollständig frei. Dazu wird dem „Pfälz. Kurier“ aus Weinachtreifen in Deidesheim folgendes gemeldet: Es ist hier, also in Deidesheim, in der ganzen Weinbranche bekannt, daß Kommerzienrat Edel schon seit Jahren der größten Teil seines Weinlagers an eine G. m. b. H. abgegeben hat. Er bezweckte damit, Geld auf sein Weinlager aufzunehmen, was er auch insofern erreichte, als er auf die Anteile der G. m. b. H. Geld erhielt. Das freie Weinlager kann demnach nicht von großem Umfang sein.

! : Ludwigshafen, 7. Juli. Bei den Hafenerweiterungsarbeiten am Luitpoldhafen bei Mundenheim spielte sich am Montag nachmittag eine brutale Totschlagsaffäre ab. Der 30 Jahre alte Arbeiter Georg Wolfsschmidt geriet mit seinem Vorgesetzten, dem 41 Jahre alten verheirateten Michael Pangraz, über dessen Anordnungen in Wortwechsel. Im Verlaufe desselben ergriff Wolfsschmidt eine Schaufel und schlug sie seinem Gegner mit solcher Wucht auf den Kopf, daß Pangraz sofort tot zu Boden sank. Der Schlag hatte den Schädel zertümmert. Beide Männer stammten aus Unterfranken und wohnten in Mundenheim. Wolfsschmidt war dem Vorgesetzten schon längere Zeit feindselig gesinnt. Er wurde sofort verhaftet.

! : Pirmasens, 7. Juli. In der benachbarten Glashütte wurde der 27 Jahre alte verheiratete Fabrikarbeiter Friedrich Reinhard von dem verheirateten 28 Jahre alten Fabrikarbeiter Friedrich Metz durch zwei Stiche in den Unterleib so schwer verletzt, daß er bald darnach im Spital starb. Metz wurde verhaftet.

! : Calw (Württ.), 7. Juli. Ein Angestellter einer hier letzte Woche gastierenden Seiltänzergruppe ist mit einem hiesigen 14jährigen Mädchen durchgebrannt. Nach dem Pärchen wird gefahndet.

! : Dweil (Württ.), 7. Juli. Der Tagelöhner Friedrich Rilling, der am Samstag den Rudolf Riedt erschlagen hat, ist von Einwohnern aus Dweil in der Nähe des Schloßgutes Harteneck entdeckt worden, worauf es der in Kenntnis gesetzten Landjägermannschaft gelang, ihn gefangen zu nehmen. Bei seiner Festnahme wollte er sich die Pulsader durchschneiden, kam aber nicht soweit, sondern brachte sich nur eine leichte Verletzung bei. Der Mörder wurde in das Amtsgerichtsgefängnis nach Ludwigsburg eingeliefert.

! : Ulm, 7. Juli. Am 1. Juli ist vom Leitungsnetz der Oberschwäbischen Ueberlandzentrale die Strecke bis Biberach in Betrieb genommen worden, und schon hat sich ein geflagener Unfall ereignet. Junge Burschen in Schemmerberg kamen wegen der Lebensgefährlichkeit der Leitung in Meinungsverschiedenheiten. Es wurde eine Wette um 1 Mk. eingegangen, laut welcher sich einige anheißig machten, einen der eisernen Gittermasten zu ersteigen und die Drähte zu berühren. Trotzdem überall Warnungen erlassen worden waren, führten die Burschen die Absicht aus. Einer wurde beim Berühren der Leitung, die Strom von 60 000 Volt führte, sofort getötet; ein anderer, der den Verunglückten losmachen wollte, erlitt schwere Brandwunden und stürzte vom Mast herab. Er wurde mit verletzter Wirbelsäule in das Biberacher Krankenhaus gebracht.

Advertisement for '5 Tage zur Probe' watches. Features an image of a pocket watch and text describing the quality and trial period of the watches.

Advertisement for 'Diamantine' shoes. Text describes the shoes as being made of the finest materials and suitable for all occasions.

Advertisement for 'Goldpauke' shoes. Includes an image of a man carrying a ladder and text describing the shoes as being made of gold and suitable for all occasions.

Advertisement for 'Keuchhusten Naturheilkunde' by R. Schneider. Describes a natural cure for whooping cough and other respiratory ailments.

Advertisement for 'Die Stadt. Brockenlammlung' by Baumeisterstr. 32. Offers a collection of city-related items.

Advertisement for 'On desire connaître professeur' in Baden-Baden. Offers a course or consultation with a professor.

Advertisement for 'Italiener erteilt Unterricht. Uebersetzungen' by Offerten unter Nr. 334090. Offers Italian lessons and translation services.

Advertisement for 'Kirschen' by Reife Brennkirschen. Offers fresh cherries for sale.

Advertisement for 'Eier' by 7 Stück 20 Vienna. Offers fresh eggs for sale.

Advertisement for 'Apfelwein' by glanzhell, 22 Pfg. per Liter. Offers high-quality apple wine.

Advertisement for 'Reinnetten-Wein' by Köhler & Berger. Offers a special type of wine.

Advertisement for 'Bretter' by das Gasthaus 'zum Hirsch'. Offers wooden planks for sale.

Advertisement for 'Bretter' by das Gasthaus 'zum Hirsch'. Offers wooden planks for sale.

Advertisement for 'Bretter' by das Gasthaus 'zum Hirsch'. Offers wooden planks for sale.

Advertisement for 'Bretter' by das Gasthaus 'zum Hirsch'. Offers wooden planks for sale.

Advertisement for 'Haasenstein & Vogler' featuring a 'Nurrichtige Heirat' (Right Marriage) advertisement.

Advertisement for 'Gejucht zum baldigen Eintritt' by Haasenstein & Vogler. Offers a job opportunity.

Advertisement for 'Jüng. Kommis' by Haasenstein & Vogler. Offers a position for a young clerk.

Advertisement for 'Nur erste Kraft' by Haasenstein & Vogler. Offers a position for a first-class worker.

Advertisement for 'Eier' by 7 Stück 20 Vienna. Offers fresh eggs for sale.

Advertisement for 'Eier' by 7 Stück 20 Vienna. Offers fresh eggs for sale.

Advertisement for 'Eier' by 7 Stück 20 Vienna. Offers fresh eggs for sale.

Advertisement for 'Eier' by 7 Stück 20 Vienna. Offers fresh eggs for sale.

Advertisement for 'Eier' by 7 Stück 20 Vienna. Offers fresh eggs for sale.

Advertisement for 'Eier' by 7 Stück 20 Vienna. Offers fresh eggs for sale.

Advertisement for 'Eier' by 7 Stück 20 Vienna. Offers fresh eggs for sale.

Advertisement for 'Eier' by 7 Stück 20 Vienna. Offers fresh eggs for sale.

Der überaus große Zuspruch unserer

ANZUG-WOCHE

veranlasst uns

dieselbe bis Samstag, den 11. Juli, zu verlängern.

Wir bieten

mit diesem Verkauf unserer wertvollen Kundschaft

etwas Außer-gewöhnliches

Moderne Herren-Anzüge

der bisherige Preis . . . bis Mk.	38.—	43.—	53.—	63.—	73.—	78.—
der jetzige Preis Mk.	29.—	36.—	45.—	52.—	59.—	65.—

Trotzdem Rabatt-Marken!

SPIEGEL & WELS.

Wegen vorgerückter Saison werden sämtliche 9744.20.16

Restbestände

in besseren Herren-Kleiderstoffen enorm billig abgegeben. Sehr lohnend für Wiederverkäufer. Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch. Ede Kaiser- und Kreuzstraße.

Stoffdivans

sind billig zu verkaufen, sowie Anfertigungen von Tapetierarbeiten. Betten, Reparaturen aller Art. Vorhänge aufmachen besorgt billig. Emil Walter, Tapetier und Dekorateur, Kaiserstraße 28.

Zu verkaufen

Bünstig zu kaufen

ist wegen Todesfall ein altes Manns-fabrikwaren- u. Trittagengeschäft, sehr schön, Anlage, H. Garten, vorzügliche Lage, d. Geschäft a. Blase, Industrie- u. Verkehrs- u. Stadthaus (b. Appenw.). Amtl. Schätzung Mk. 50000. Ans. evtl. 9. 25 000 an Warenlager. W. 20-25 000 an Mietungsm. mind. 1000.—. Näh. Büro Gerner, Kaiserstraße 28. 11287.2.2

Spezerei-Geschäft.

Haus mit groß. Garten auf d. Lande für 5000 M zu verkaufen. Offerten unter Nr. 932506 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Durlach.

Einfamilienhaus zu verkaufen in sehr schöner ruhiger Lage, Zentralheizung, Obstgarten. Offerten unter Nr. 10549 an die Exp. der „Bad. Presse“ 3.3

Haus - Südstadt

in schöner, verkehrsreicher Lage, ist zum Preise von 28000 M zu verkaufen. Miete 600.—. Off. u. 934086 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Schönes Häuschen

in Durlach, schöne Lage, enthält 6 Zimmer, viele Terrassen, Balkon u. Garten mit 20 tragbar. Obstb. in hohen Alters wegen sehr billig zu verkaufen. Offert. unt. 934087 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Auto

neu, komplett, für Ingenieure, Offizier oder Arzt geeignet, für 4800 Mark zu verkaufen. 2.2 Offerten unter Nr. 933916 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Kassenschränk,

Heinzer, bestes Fabrikat, äußerst preiswert zu verkaufen im Büro Virichstraße 27. 934052

Herrentad

beinahe neu, bill. zu verkaufen. 2.1111 Amalienstr. 53, II., r., Stb.

Amerik. Reisekoffer

für Herrenhüte u. Zubehör, (prakt., Leder, fast neu, bill. zu verkaufen. 934061 Kornblumenstraße 6, II.

Mignon-Schreibmaschine

spottbillig zu verkaufen. 2.1 Offerten unter Nr. 11415 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Belegenheitskauf

Ein sehr kostbares Kunstschlafzimmer ist sehr billig zu verkaufen. 11310.3.2 H. Kiefer, Möbelschreiner, Durlach, Griknerstraße 1.

Registrier-Kasse

billig abgegeben. Offerten unt. Nr. 934084 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Wegen Platzmangel zu verkaufen ein sehr großes Schlafsofa, zwei Posterkübel, Hängelampe, eine Treppe hoch. (Nur vormittags).

Zu verkaufen: Kinderbett (Gold), 1 u. 2 Tür. Schränke, polst. eis. Bett, Küchenschrank, Vertilo, Sekretär, Waschkommode mit Marmorplatte, Spiegel, Tisch, Nachtsch. Kommoden, Sofa, ein. Divan, Klavierspiel, Spiegel, Bilder, Uhren, Porzellan, Besteck, Geschir, Einmachschrank. 934082.2.1 Virichstr. 46, part.

Schönes kompl. Bett mit Kapot-Matratze, Waschkommode mit Marmor, Vertilo, Chiffonnier, alles sehr billig. 934074 Uhlandstraße 12, part.

Schreibmaschine u. Firmaschild

billig abzugeben. Amalienstr. 53, 2. St. r., Seitenb.

Gebrauchter Herd mit Kupfer-schiff und dreifachem Gasherd, gut erhalten, billig zu verkaufen. 934102.2.1 Rheinstraße 16.

Möbelstücke

Wegen Wegzug verschiedenes billig zu verkaufen. Näh. Kaiserstr. 3, 4. Etage. 934009

Bettstift

Großer Huber und Beerenmühle mit Holzwalzen, Waschkommode Schneewittchen u. einige Käfer billig zu verkaufen. 934105 Gerwalstraße 23, 3. St., Stb.

Gul. Zigelei

3 J. alt, schönes Geschir mit od. ohne Dedelwagen zu verkaufen. 934107 A. Nintheim, Ernststraße 80.

Stellen-Angebote.

Achtung.

Herren u. Damen, welche in Bekanntheit u. Bekanntheit sich durch Verkauf eines schönen großen Artikels etwas Nebenverdienst verschaffen wollen, belieben ihre Adresse unter Nr. 934084 an die Expedition der „Bad. Presse“ einzufenden. (Streng reelle Sache, welche in jedem besseren Haushalt gekauft wird.)

Ein Herr, gleichwo wohnhaft, fortgehend a. Verkauf

v. Zigaretten an Wirt. Vergütung 200 pr. Mt. od. hohe Proz. 934084 A. Rieck & Co., Hamburg.

10-20 Mark leichte Fabrikationen.

Prospette gratis. Heiner Heiner, Mülheim-Ruhr-Broich. 4359a

Solider, fleißiger Mann

als Verkaufs-Agent für dauernd gesucht. Ang. unt. 934058 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Schreib-Heimarbeiter

und sonstige Nebenbeschäftigung. Für jeden etwas! Keel! 933818.3.1 Volkach 73, Dortmund.

Wichtiges Modevergehen

Schäft in Konstanz sucht per 1. August oder September eine

tüchtige Verkäuferin

welche zugleich das Dekorieren einfacher Fenster übernehmen kann. Offerten unter Nr. 4357a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Elektro-Monteur

für Hausinstallation sofort gesucht. G. Maier, Körnerstraße 55.

Bei großer Lebensver-Gesellschaft mit Nebenbranchen ist die

Vollgeneralagentur

für das Großherzogtum Baden zu besetzen. Größeres Büro, Agenten, Inspektoren und beträchtlicher Versicherungsbestand vorhanden. Reichliche Organisations-Mittel, moderne Verträge und hohe Bezüge werden zur Verfügung gestellt. Offerten, die streng disret behandelt werden, zur dem-nächstigen persönlichen Erledigung erbeten unter U. Z. 4923 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19. 4356a.2.1

Tüchtige Zimmerleute

zum Einschalen von Eisenbetonkonstruktionen nach auswärts sofort gesucht. Näheres Büro Kaiser-Allee 5. 11492

Lehrling gesucht.

Für unser Geschäft suchen wir zum sofortigen Eintritt einen Lehrling mit guter Schulbildung bei sofortiger Vergütung. Mees & Löwe, Kaiserstraße 46 Herren- und Knaben-Bekleidung. 11503

Mechaniker

der selbständig Nähmaschinen und Fahrräder reparieren kann, findet dauernde Stellung. 4361a Gustav Stahl, Raftatt.

Tüchtige Beizer und Polierer gesucht.

Wir suchen per sofort tüchtige Schreiner, die selbständig beizen und polieren können. Meister mit eigener Werkstätte zwischen Kreuz- und Waldhornstr. werd. bevorzugt. Zu erfragen bei Holz & Weglein, Kaiserstr. 109. 934081

Schreiner, welcher schon

schäften tätig war, findet Arbeit. 11506 Kaiserstraße 81.

Berufswechsel.

Wer seinen Beruf ändern will oder beschäftigungslos ist, erlerne den

Chauffeurberuf

in der Automobil-Lehranstalt Hugo Maye, Dalse a. S., Merleburgerstraße 95a. Nach Ausbildung gute Stellung. Verlang. Sie sof. Prospekt. 934081

Tüchtig Hausburische gesucht.

Wir suchen einen tüchtigen, zuverlässigen Burichen mit guten Zeugnisse für dauernd. Solche, die bereits in einem Möbelgeschäft tätig gen. werden bevorzugt. Holz & Weglein, Kaiserstraße 109. 934009

Hausburische

der schon in ähnlichem Geschäft tätig war, wird per sofort gesucht. Kühner, Galkhof zum Virsch, Ettlingen. 4329a

Wesend-Drogerie

Nab. G. Ellinger, Karlsruhe, Sophienstraße 128 sucht für sofort oder später 2.1

Lehrling

aus achtbarer Familie mit einjähr. Zeugnis, Ferner zum 15. Juli ehehlichen, fleißigen und gewandten

Hausburichen

zwischen 16 u. 18 Jahren. 11495

Mädchen,

einfaches, ordentliches gesucht. Georg-Friedrichstr. Nr. 32, Bad.

Lebensstellung

sucht energisch, zuverlässiger Herr auf Büro, Lager oder Reise (eingeführte Tour). Allerbeste Referenzen. Offerten unter Nr. 934085 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Bertretung.

Kont. Kaufm. u. Reisend. sucht Bertretung für Baden-Bad. Pfalz, Branche gleich. In Ref., ver-tr. Renommee. Günstige Positionen, keine Zusätze, ev. f. eig. Meda. Vertretung erfolgt 2mal i. Jahre m. ein. Auto (Benzin). Keine Zigaretten ausgenommen. Offert. u. Nr. 11494 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Dontorist,

frem im Lohn- u. Verandwesen, Korrespondenz zc., sucht sofort od. spät. Stell. Off. unt. Nr. 934045 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Junger Mann,

mit guter Handschrift und Kennt-nisse in Stenographie u. Schreib-maschine, sucht Stelle bei Rechts-anwalt od. andern Büro nach hier od. ausw. Off. u. Nr. 933828 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Wirtstochter, 18 J. alt, sucht Anfangsstelle am Büffet oder in Wirtsterei als Verkaufserin. Offerten unter Nr. 933955 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Einfaches Mädchen

sucht Stellung zum 1. August in einem Geschäft. Off. u. Nr. 934087 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Fräulein,

in der Kinderpflege, sowie in allen Teilen des Haushautes erfahren, sucht tagsüber Beschäftigung per 15. Juli. Off. u. Nr. 934088 an die Expedition der „Bad. Presse“ 2.1

Miet-Gesuche.

3 Zimmer-Wohnung v. kinderl. Geh. auf 1. Et. gesucht. Off. mit Preis unt. Nr. 934091 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Möbl. Zimmer für Ein- u. Zwei-

Personen für 1. Okt. in der Nähe der Kirchenstraße. Gottes-gesucht. Off. u. Nr. 934098 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Möbliert. Zimmer

z. 1. Aug. in gut. Lage gesucht. Angebote m. Preis u. Nr. 934087 an die Exp. der „Bad. Presse“.

1 Zimmer mit Küche und Gas,

auf 15. Juli gesucht. Offerten unter Nr. 934112 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Vermietungen.

Laden

Lebensmittel 934093 in sch. Wohnung i. Vorort Karlsruhe auf 1. Okt. auberm. Näh. Virichstr. 71.

Größer. Magazine

und gewähl. Keller sind einz. od. zusammen sofort zu vermieten, ev. mit Büro und Wohnung. Näheres Rübnerstr. 2a, 2. St. 11505

5 Zimmerwohnung

Vorholzstraße 22 mit Badezimmer, Speisekammer, schöner Veranda, u. üb. Zubehör, Gas u. elektr. Licht auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Karstr. 94, part. Tel. 2063. 934065

Schöne Wohnung

von 7 Zimmern, 2 Mansarden, 2 Klosets, Dienertreppe, nebst reichl. Zubehör, elektr. Licht, auch gut für Büros geeignet, in Kirch-strasse 40, 3. Stod, auf 1. Oktober zu vermieten. Ruhige Fam. bevorzugt. Näheres daselbst im Büro, Sof. 11494

6 Zimmerwohnung

Kaiserstr. 160, Akademiestr. 31.

5 Zimmerwohnung

Kaiserallee, Akademiestr. sind auf sofort und später zu vermieten. Näheres 11491 2.1 Kaiserpassage 28, II.

Bernhardstraße 11,

3. St., ist eine schöne geräumige 5 Zimmerwohnung nebst Zubeh. verleiungshaber sofort od. später zu vermieten. 934092.3.1

Karlstraße 96

6 Zimmerwohnung mit Badezimmer, 2 Mansarden u. üblichen Zubehör, Gas und elektr. Licht auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Karlstraße 94, part. Tel. 2063. 934066

Wendelsjohnplatz 2,

1. u. 3. St., Stb., je eine schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Nr. 3, 5 Treppen. 11501

Offenbr. 1, 4. St., schöne 2 Zimmer-

wohnung, Küche zc. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst und Herrenstr. 52. 934075

Philippstraße 14, 3. Stod, schöne

Dreizimmerwohnung mit Klosett an kleine Familie auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen 11. Stod links. 934063

Schönenstraße 54, Stb., ist eine

1 Zimmerwohnung auf 1. August zu vermieten. Näheres Vorder-haus 3. Stod. 934078.3.1

Reichenstraße 5, hübsche 3 Zim-

merwohnung per 1. Oktober zu vermieten. Näh. beim Eigentümer, Reichenstr. 7, Stb. 11498

Neubau Geibelstraße 7

Mühlburg, sind p. 1. Oktober schöne 2 Zimmerwohnungen von 3 Zimmern mit Bad, verputzter Speisekammer, Garten u. reichl. sonst. Zubehör billig zu verm. 3a. evtl. Geibelstr. 9, Büro, Tel. 132, oder Dardstr. 21, 3. St. 11314

Rüppurr

sind zwei schöne 3 Zimmerwohnungen im 1. u. 2. Stod, mit Mansarden, nebst Zubehör billig zu vermieten. Zu erf. Götterstr. 19. 934063

Wohn- und Schlafzimmer

gut möbliert, ist sofort oder später an best. Herrn zu vermieten. Erst-Werberstraße 10, 2. Stod, nächst Nähe des Stadgartens. 934104

Freundl. möbl. Zimmer an solch-

Herrn sofort zu vermieten. Näh. Viktorstr. 6, 1 Tr. 934106.2.1

Gartenstraße 62, 3. St., rechts, ist

ein gut möbliertes hell. Zimmer auf sofort oder auf 15. Juli zu vermieten. 934086

Kaiserstr. 157, 3. Stod, beste Ver-

tehrslage, ist gut möbl. Salon mit 1-2 Schlafzimmer per sofort od. später zu vermieten. 934074

Bähringerstr. 92, 1 Treppe hoch,

nach d. Marktpl., ist ein möbl. Zimmer soal. zu vermiet. 934071